

Das Leben des Weisen

Philon von Alexandria,
De Abrahamo

Scripta Antiquitatis Posterioris
ad Ethicam Religionemque pertinentia
XXXVI

Mohr Siebeck

SAPERE

Scripta Antiquitatis Posterioris
ad Ethicam RELigionemque pertinentia

Schriften der späteren Antike
zu ethischen und religiösen Fragen

Herausgegeben von
der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Verantwortliche Editoren
Reinhard Feldmeier, Rainer Hirsch-Luipold,
Heinz-Günther Nesselrath

unter der Mitarbeit von
Simone Seibert und Andrea Villani

Band XXXVI



Das Leben des Weisen

Philon von Alexandria, *De Abrahamo*

eingeleitet, übersetzt, kommentiert und
mit interpretierenden Essays versehen von

Matthias Adrian, Maximilian Forschner,
Daniel Lanzinger, Heinz-Günther Nesselrath,
Maren R. Niehoff, Friederike Oertelt,
Simone Seibert und Nicolai Sinai

herausgegeben von
Daniel Lanzinger

Mohr Siebeck

SAPERE ist ein Forschungsvorhaben der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen im Rahmen des Akademienprogramms der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften.

ISBN 978-3-16-157537-2 / eISBN 978-3-16-159352-9

DOI 10.1628/978-3-16-159352-9

ISSN 1611-5945 / eISSN 2569-4340 (SAPERE. Scripta antiquitatis posterioris ad ethicam religionemque pertinentia)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2020 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Der Band wurde vonseiten des Herausgebergremiums von Reinhard Feldmeier betreut und von Daniel Lanzinger in Bonn gesetzt. Druck von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier, gebunden von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier.

SAPERE

Griechische und lateinische Texte der späteren Antike (1.–4. Jh. n. Chr.) haben lange Zeit gegenüber den sogenannten ‚klassischen‘ Epochen im Schatten gestanden. Dabei haben die ersten vier nachchristlichen Jahrhunderte im griechischen wie im lateinischen Bereich eine Fülle von Werken zu philosophischen, ethischen und religiösen Fragen hervorgebracht, die sich ihre Aktualität bis heute bewahrt haben. Die – seit Beginn des Jahres 2009 von der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften geförderte – Reihe SAPERE (Scripta Antiquitatis Posterioris ad Ethicam Religionemque pertinentia, ‚Schriften der späteren Antike zu ethischen und religiösen Fragen‘) hat sich zur Aufgabe gemacht, gerade solche Texte über eine neuartige Verbindung von Edition, Übersetzung und interdisziplinärer Kommentierung in Essayform zu erschließen.

Der Name SAPERE knüpft bewusst an die unterschiedlichen Konnotationen des lateinischen Verbs an. Neben der intellektuellen Dimension (die Kant in der Übersetzung von *sapere aude*, „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen“, zum Wahlspruch der Aufklärung gemacht hat), soll auch die sinnliche des „Schmeckens“ zu ihrem Recht kommen: Einerseits sollen wichtige Quellentexte für den Diskurs in verschiedenen Disziplinen (Theologie und Religionswissenschaft, Philologie, Philosophie, Geschichte, Archäologie ...) aufbereitet, andererseits aber Leserinnen und Leser auch „auf den Geschmack“ der behandelten Texte gebracht werden. Deshalb wird die sorgfältige wissenschaftliche Untersuchung der Texte, die in den Essays aus unterschiedlichen Fachperspektiven beleuchtet werden, verbunden mit einer sprachlichen Präsentation, welche die geistesgeschichtliche Relevanz im Blick behält und die antiken Autoren zugleich als Gesprächspartner in gegenwärtigen Fragestellungen zur Geltung bringt.

Vorwort zu diesem Band

Nach „Abrahams Aufbruch“ (SAPERE XXX) wird in dieser Reihe ein zweiter Band zu Philon von Alexandrien vorgelegt. Die beiden Bände sind insofern komplementär, als der erstgenannte ein Werk aus der frühen Phase des alexandrinischen Religionsphilosophen behandelt, während nun eine Schrift aus dem Spätwerk vorgestellt wird. Philons „Leben des Weisen“ gewährt interessante Einblicke, wie ein philosophisch gebildeter Jude des 1. Jh. seine Religion im Kontext seiner Zeit profiliert. Da Philon hierbei die kulturelle Anschlussfähigkeit des Judentums betont, ist diese Schrift für Altertumswissenschaftler verschiedener Disziplinen von Interesse. Sie eignet sich als eine Epitome seines Denkens, aber auch besonders gut als Einstiegslektüre in sein umfangreiches Werk (z.B. für Studierende).

Die Einführung in die Schrift und die Übersetzung stammen von mir (Daniel Lanzinger, Bonn) als Bandherausgeber, ebenso auch die Mehrzahl der Anmerkungen. Der Schwerpunkt der Einleitung liegt auf einer zeitgeschichtlichen Kontextualisierung der Schrift: Die Abrahamsvita wird als in Rom entstandenes Werk verstanden, das an vielen Punkten durch Philons neue Rolle als politischer Botschafter in potentiell judenfeindlicher Umgebung geprägt ist. Darüber hinaus zeige ich an einigen Beispielen die Entwicklungslinien in Philons Denken vom Früh- zum Spätwerk auf.

Die Reihe der begleitenden Essays eröffnet Maren R. Niehoff (Jerusalem), die *Abr.* aus der Perspektive der antiken Biographie beleuchtet. Sie stellt heraus, dass Philon der erste hellenistische Autor ist, der die Gattung der Biographie für pädagogisch-moralische und religiös-kulturelle Zwecke einsetzt, indem er seine Vitenserie als eine Art identitätssichernde Ahnengalerie gestaltet. Damit kann Philon eine literarische Innovationsleistung zugeschrieben werden, die in der bisherigen Forschung üblicherweise für Plutarch reklamiert wird.

In welchem Umfang Philon als Philosoph gelten kann, ist eine vielverhandelte Forschungsfrage. Maximilian Forschner (Erlangen) zeigt in seinem Beitrag detailreich auf, dass Philon in vielfältiger Weise Anleihen bei der stoischen, aristotelischen und platonischen Philosophie nimmt. In gewisser Weise verwandelt er dabei Abraham in einen griechischen Philosophen – allerdings einen Philosophen von ganz eigener Art: Denn Philon ist es wichtig, dass der Mensch nicht aus eigener intellektueller Anstrengung zur Weisheit gelangt,

sondern dazu der Gnade Gottes und der Offenbarung der Schrift bedarf. Konsequenterweise gilt denn auch die Schriftauslegung bei Philon als die höchste Form der Philosophie.

Die beiden folgenden Beiträge von Simone Seibert (Göttingen) und Friederike Oertelt (Neuendettelsau) unterziehen ausgewählte Passagen des Textes einer genaueren Betrachtung. Simone Seibert untersucht Philons Dreischritt von der Hoffnung über die Umkehr zur Gerechtigkeit, der in *Abr.* 7–47 mit Enosch, Henoch und Noah in Verbindung gebracht wird. Der Beitrag stellt heraus, dass Philon im Pentateuch ein komplettes „Gebäude“ einer ethischen Systematik wiederfindet, die er mit Hilfe der allegorischen Schriftauslegung entfaltet. Wie durch einen Vergleich mit der *Tabula Cebetis*, mit *Joseph und Aseneth* und mit Prudentius' *Psychomachie* deutlich wird, greift Philon dabei auf vorhandene Traditionen der literarischen Darstellung von Tugenden zurück, entwickelt diese weiter und übt damit einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf spätere christliche Entwicklungen aus.

Friederike Oertelt widmet sich den beiden einzigen weiblichen Figuren in Philons Schrift, nämlich Sara und Hagar. Sie arbeitet heraus, dass Sara von Philon im Wesentlichen nur in Relation zu Abraham wahrgenommen wird, insofern sie die ideale Ehefrau verkörpert. Dabei lässt sich zeigen, dass Philon bei seiner Darstellung der biblischen Geschichte auf römische Ehevorstellungen rekurriert. Hagar wird in diesem Zusammenhang zu einer Randfigur marginalisiert. Insgesamt verweist Oertelt auf die deutlichen Unterschiede zum Frühwerk, wo Philon beide Frauen einer ausführlichen allegorischen Auslegung würdigt.

Der Beitrag von Matthias Adrian (Berlin) beleuchtet aus religionsgeschichtlicher Perspektive einen bemerkenswerten Aspekt von Philons Sprachgebrauch, nämlich seine häufige Verwendung des Begriffs „Orakel“ (χρησμοί). Adrian zeigt auf, dass Philon die griechisch-römischen Konzepte von Divination und Inspiration kennt und zur Erklärung seines eigenen Schriftverständnisses in Dienst nimmt. Divination im jüdischen Sinn ist für ihn strikt begrenzt auf die Tora, die er seinen Lesern als eine Art Gesamtausgabe echter Orakelbescheide präsentiert. Als möglichen Grund für diese scharfe Abgrenzung macht Adrian die Konkurrenz der ebenfalls in Alexandria entstandenen sibyllinischen Orakelbücher aus, die durch ihre antirömische Stoßrichtung ein Bild vom Judentum vermitteln, das nicht zur „Werbestrategie“ Philons passt.

Wie bei SAPERE üblich steht am Ende der Essayreihe ein Beitrag, der einen Aspekt der Wirkungsgeschichte beleuchtet. Für den vorliegenden Band hat diese Aufgabe Nicolai Sinai (Oxford) übernommen,

der sich mit der Rezeption Abrahams im Islam beschäftigt. Er stellt zunächst heraus, dass Abraham in allen drei „abrahamitischen“ Religionen als identitätsstiftende Figur verwendet wird – dies allerdings häufig in einem abgrenzenden, „superzessionistischen“ Duktus, insofern mit Hilfe von Abraham die Überlegenheit der eigenen Tradition demonstriert wird. In diesem Sinne verfolgen die bei Philon und im Koran gezeichneten Abrahambilder eine vergleichbare Pragmatik, auch wenn sich zwischen beiden Texten keine direkte traditions-geschichtliche Linie ziehen lässt. Auch in der nachkoranischen Literatur entfaltet die biblische Abrahamtradition weiter ihre Wirkung, insofern die Lücken im koranischen Erzählgut mit christlich-jüdischem Bibelwissen aufgefüllt werden. Wie Sinai abschließend darlegt, findet sich im 13. Jh. bei Ibn ‘Arabī auch im Islam eine Tendenz zur allegorischen Vertiefung der Abrahamserzählung, die in mancher Hinsicht mit dem hermeneutischen Ansatz Philons vergleichbar ist.

Alle Beiträge wurden auf einem Kolloquium, das am 23. und 24. Oktober 2018 in Göttingen stattfand, intensiv diskutiert. So kann auch dieser SAPERE-Band für sich beanspruchen, ein interdisziplinäres Gemeinschaftsprojekt zu sein. Für die konstruktive Zusammenarbeit sei allen Beteiligten herzlich gedankt. Besonderer Dank gilt Prof. Dr. Heinz-Günther Nesselrath (Göttingen) für die kritische Durchsicht von Text und Übersetzung und seine hilfreichen Verbesserungsvorschläge, Prof. Dr. Reinhard Feldmeier (Göttingen), Prof. Dr. Rainer Hirsch-Luipold (Bern), und Prof. Dr. Jan Opsomer (Leiden) für weiterführende Hinweise zur Religions- und Philosophiegeschichte, Herrn Dr. Andrea Villani (Göttingen) für die Redaktion von Text und Übersetzung und ganz besonders Dr. Simone Seibert (Göttingen) für die Koordination des Gesamtprojekts. Zu danken habe ich nicht zuletzt auch den Hilfskräften, die im Hintergrund zum Gelingen dieses Bandes beigetragen haben: Maria Gkamou für die Vorbereitung des Kolloquiums, Maurice Jensen für das Layout von Text und Übersetzung, Sean Ciaran Rebyn und Mark Linge für das Lektorat sowie Hannah Judith für die Unterstützung bei der Erstellung der Druckvorlage und der Register.

Bonn, im September 2019

Daniel Lanzinger

Inhaltsverzeichnis

SAPERE	V
Vorwort zu diesem Band	VII

A. Einführung

Einführung in die Schrift (<i>Daniel Lanzinger</i>)	3
1. Vorbemerkungen	3
2. Der Ort von <i>De Abrahamo</i> in Philons Gesamtwerk	3
3. Zeit, Ort und Umstände der Abfassung	6
4. Die Adressaten	7
5. Gattung der Schrift	10
6. Aufbau der Schrift	12
7. Zentrale Themen	14
7.1. Tugenderwerb durch Belehrung	14
7.2. Jüdisches Gesetz und Universalgesetz	16
7.3. Frömmigkeit und Menschenliebe	20
8. Philons allegorische Schriftauslegung	24
9. Übersicht über die Textabweichungen dieser Ausgabe gegenüber der Ausgabe von Cohn	30

B. Text, Übersetzung und Anmerkungen

ΒΙΟΣ ΣΟΦΟΥ ΤΟΥ ΚΑΤΑ ΔΙΔΑΣΚΑΛΙΑΝ ΤΕΛΕΙΩΘΕΝΤΟΣ Η ΝΟΜΩΝ ΑΓΡΑΦΩΝ <ΤΟ ΠΡΩΤΟΝ> Ο ΕΣΤΙ ΠΕΡΙ ΑΒΡΑΑΜ (<i>Text und Übersetzung von Daniel Lanzinger</i>)	32
Anmerkungen zur Übersetzung (<i>Daniel Lanzinger, Heinz-Günther Nesselrath</i>)	128

C. Essays

Philon als Biograph (<i>Maren R. Niehoff</i>)	147
1. Biographische Konventionen bei Philon und Cicero	149
2. <i>De Abrahamo</i> als Biographie	159

3. Philons Leistung als Biograph in interdisziplinärer Perspektive	164
Philo philosophus? (<i>Maximilian Forschner</i>)	169
1. Philons Verhältnis zur Philosophie	169
2. Philons Begriff des Gesetzes in <i>De Abrahamo</i>	173
3. Philon über menschliche Tugend in <i>De Abrahamo</i>	179
4. Philons Behandlung der Gefühle und Affekte in <i>De Abrahamo</i>	182
5. Philon als Platoniker	188
Der Weg des Weisen. Der Dreischritt Hoffnung – Umkehr – Gerechtigkeit in Philons <i>De Abrahamo</i> , mit Vergleichen zur <i>Tabula Cebetis</i> , <i>Joseph und Aseneth</i> und der <i>Psychomachie</i> von Prudentius (<i>Simone Seibert</i>)	193
1. Einleitung	193
2. Hoffnung, Umkehr und Gerechtigkeit in der Allegorese Philons	195
2.1. Philons Allegorese	195
2.2. Die Ziele Philons bei der Allegorese in <i>Abr.</i> 7–46	199
2.3. Die Allegorese von Enosch (Hoffnung), Henoch (Umkehr) und Noah (Gerechtigkeit) im Detail	202
2.4. Die „Architektur“ von Philons Allegorese	208
3. Die Einordnung des Dreischritts in Philons Allegorese des Buches Genesis	209
4. Hoffnung, Umkehr und Gerechtigkeit in der Ethik Philons	212
4.1. Hoffnung	212
4.2. Umkehr	214
4.3. Gerechtigkeit	216
5. Ideengeschichtliches, Rezeption, Entwicklungen	219
5.1. Die <i>Tabula Cebetis</i>	219
5.2. <i>Joseph und Aseneth</i>	223
5.3. Die <i>Psychomachie</i>	226
6. Fazit	231
Philons Frauenbild. Die Darstellung Saras und Hagar in <i>De Abrahamo</i> (<i>Friederike Oertelt</i>)	233
1. Sara und Hagar in der Schrift <i>De Abrahamo</i>	233
2. Die Darstellung Saras in den narrativen Abschnitten von <i>De</i> <i>Abrahamo</i>	234
2.1. Die Gefährdung der Ehe	234
2.2. Die Grabrede für Sara	240
3. Die Funktion Saras in der allegorischen Auslegung <i>Abr.</i> 99–106	245
4. Hagar: Sklavin und Ägypterin	249
4.1. Hagar als ein „Werkzeug“ zur Tugenddarstellung Saras	249
4.2. Die allegorische Deutung Hagar als enzyklische Bildung	251
5. Die Darstellung der beiden Frauen Sara und Hagar in <i>De Abrahamo</i> – ein Fazit	252

Schrift – Orakel – Prophetie (<i>Matthias Adrian</i>)	253
1. Heilige Schriften als Orakelbescheide	253
2. Orakelbescheide nach griechisch-römischem Verständnis	258
3. Inspirierte Prophetie nach dem Verständnis Philons	263
4. Eine Sammlung von Orakelsprüchen?	268
Von Philon zu Ibn ‘Arabī. Abraham im islamischen Kontext (<i>Nicolai Sinai</i>)	275
1. Das koranische Abrahambild	277
2. Abraham im nachkoranischen Islam	287

D. Anhang

I. Literaturverzeichnis.....	299
1. Abkürzungen	299
2. Ausgaben und Übersetzungen	299
2.1. Philon.....	299
2.2. Andere Quellentexte	300
3. Sekundärliteratur	300
II. Indices (<i>Daniel Lanzinger, Hannah Judith</i>)	309
1. Stellenregister (in Auswahl)	309
2. Namensregister (in Auswahl)	319
III. Die Autoren des Bandes	333

A. Einführung

Einführung in die Schrift

Daniel Lanzinger

1. Vorbemerkungen

Der vorliegende Band ist nach demjenigen zu *De migratione Abrahami* der zweite in dieser Reihe, der einer Schrift Philons von Alexandrien gewidmet ist.¹ Zudem präsentiert auch der vorliegende Band ein Werk, das sich mit Abraham beschäftigt. Gerade in dieser thematischen Doppelung liegt jedoch ein großer Reiz, denn sie ermöglicht den Vergleich zwischen zwei Schriften des gleichen Autors, die aus unterschiedlichen Lebensphasen stammen: Während *De migratione Abrahami* aus Philons früher Schaffensphase stammt, soll nunmehr eine Schrift aus seinem Spätwerk vorgestellt werden. Auf diese Weise ergibt sich ein thematischer Querschnitt, der es erlaubt, anhand einiger Motive die Entwicklung von Philons Gedankenwelt nachzuzeichnen.

Im Vorgängerband hat Maren R. Niehoff bereits dargestellt, was über Philons Biographie bekannt ist, und eine plausible Begründung für die von ihr vorgeschlagene Chronologie seiner Schriften vorgebracht.² Deshalb ist an dieser Stelle keine erneute Darstellung erforderlich und biographische Aspekte werden hier auf das beschränkt, was zum Verständnis der in diesem Band vorgestellten Schrift notwendig ist.

2. Der Ort von *De Abrahamo* in Philons Gesamtwerk

Wir haben bei *De Abrahamo* das Glück, dass sich der literarische Ort der Schrift innerhalb des philonischen Gesamtwerks aufgrund zahlreicher Vor- und Rückverweise gut bestimmen lässt.³ *Abr. 2* blickt zurück auf eine vorangehende Schrift über die Schöpfung. Damit

¹ Vgl. NIEHOFF / FELDMEIERS 2017.

² Vgl. NIEHOFF 2017; vgl. zudem ausführlich NIEHOFF 2018.

³ Vgl. dazu D. T. RUNIA, „The Place of *De Abrahamo* in Philo's *œuvre*“, *SPhiloA* 20 (2008) 133–150; außerdem die Zusammenstellung und Diskussion der Querverweise bei STERLING 2012, 67–75.

kann nur *De opificio mundi* gemeint sein. Der Abschnitt *Abr.* 48–59 wiederum blickt über das Ende von *De Abrahamo* hinaus, denn er fungiert als Einleitung zu einer Dreierserie von Biographien über Abraham, Isaak und Jakob. Da sich der weitere Text von *Abr.* nur mit Abraham (und Sara) beschäftigt, ist zu erschließen, dass auf diese Schrift ursprünglich zwei weitere, eigenständige Biographien über Isaak bzw. Jakob folgten. Diese beiden Schriften haben sich nicht erhalten. Gesichert ist jedoch die Fortsetzung: Eine vierte Biographie über Joseph (*De Josepho*) schließt nahtlos an die Überlieferungslücke an, denn Philon rekapituliert darin zu Beginn die drei vorangegangenen Schriften.⁴

Schon in *Abr.* deutet Philon an, dass er ein Projekt verfolgt, dessen Gegenstand über den Stoff des Buches Genesis hinausreicht. Das Stichwort „Gesetz“ dient ihm dabei als übergeordnete thematische Klammer: Er versteht die Patriarchen als die „allgemeineren und modellartigen“ Gesetze,⁵ während er die im eigentlichen Sinne gesetzlichen Texte der Tora als die „speziellen und abbildartigen“ Gesetze bezeichnet (*Abr.* 3). Zugrunde gelegt ist dabei die Annahme, die Patriarchen hätten sich schon vor der Verschriftlichung des mosaischen Gesetzes an dieses gehalten. In diesem Sinne sind die Patriarchen „lebendige und vernünftige Gesetze“, die schriftlichen Gesetze hingegen „Kommentare zum Leben der Alten“ (*Abr.* 5). Philon gelingt es auf diese Weise, die narrativen und die präskriptiven Teile des Pentateuch – oder in rabbinischer Terminologie: Haggada und Halacha – einander zuzuordnen und einen inneren Zusammenhang herzustellen.

Die Behandlung der „speziellen und abbildartigen“ Gesetze wird in *Abr.* 3 bereits angekündigt, die Ausführung dieses Vorhabens ist jedoch in eigenständige Schriften ausgelagert: Dem Dekalog ist ein ganzes Buch gewidmet (*De decalogo*), eine weitere Schrift in vier Büchern beschäftigt sich mit den Einzelgesetzen (*De specialibus legibus*). Eine Art Anhang zu allen bisher genannten Werken bilden schließlich Philons Schriften über die Tugenden (*De virtutibus*) und über die Belohnungen und Strafen (*De praemiis et poenis*), in denen er unter übergeordneten Gesichtspunkten sowohl auf die erzählenden als auch auf die gesetzlichen Texte des Pentateuch zurückgreift.

Die Querverweise in *Abr.* enthalten also im Kern bereits die Gliederung eines größeren Gesamtprojekts. Man kennt es heute unter

⁴ Vgl. *Ios.* 1; s. auch die Zusammenfassung dieser drei Biographien in *Praem.* 24–51.

⁵ Zum Hintergrund dieser Formulierung s.u. den Abschnitt 7.2.

dem (nicht von Philon stammenden) Titel *Expositio legis*.⁶ Allerdings scheint es, dass Philon sein Konzept im Zuge des Schreibprozesses noch modifiziert hat: So sind z.B. in *Abr.* nur drei Patriarchenbiographien vorgesehen, sodass die Josephsvita wie eine nachträgliche Ergänzung wirkt. Vor allem aber fällt auf, dass Philon in der letzten Schrift der Reihe einen etwas modifizierten Aufbau des Pentateuch (und damit indirekt auch seines Kommentarwerks) anführt. Schematisch lässt sich dies folgendermaßen darstellen:⁷

	Gliederung nach <i>Abr.</i> 1–5	Gliederung nach <i>Praem.</i> 1	
<i>De opificio mundi</i>	Schöpfung	Schöpfung	
<i>De Abrahamo</i>	Allgemeine Gesetze	Geschichte	
<i>De Isaaco</i> (nicht erhalten)			
<i>De Iacobo</i> (nicht erhalten)			
<i>De Iosepho</i>			
<i>De vita Mosis</i> ? ⁸			
<i>De decalogo</i>	Spezielle Gesetze	Gesetze:	a) allgemeine
<i>De specialibus legibus</i>			b) spezielle
<i>De virtutibus</i>	Anhang I	Anhang I	
<i>De praemis et poenis</i>	Anhang II	Anhang II	

⁶ Dass eine zusammenhängende Schriftenreihe vorliegt, erkannte erstmals A. GFRÖRER, *Kritische Geschichte des Urchristentums*. Bd. 1/1: *Philo und die alexandrinische Theosophie, oder vom Einflusse der jüdisch-ägyptischen Schule auf die Lehre des neuen Testaments* (Stuttgart 1831) 8–26. Die Bezeichnung *Expositio legis* scheint sich vom Französischen her eingebürgert zu haben: L. MASSEBIEAU, *Le classement des œuvres de Philon*. BEHE.R 1 (Paris 1889) nennt die Reihe erstmals „l'exposition de la loi“.

⁷ In Anlehnung an STERLING 2012, 68.

⁸ Der literarische Ort dieser Schrift ist ein notorisches Problem der Philonforschung. Sicher ist, dass die Schrift vor *Virt.* und *Praem.* entstanden ist, da von dort aus darauf zurückverwiesen wird (*Virt.* 52; *Praem.* 53). Da die in *Mos.* II 46f. gegebene Gliederung des Pentateuch inhaltlich zwischen den beiden oben angeführten steht (vgl. STERLING 2012, 68f.), dürfte *Mos.* nach *Abr.* entstanden sein. Die Schrift könnte also entweder die Reihe der Biographien abschließen (NIEHOFF 2018, 246), eine nachträglich verfasste Einführungsschrift zur Gesamtreihe sein (STERLING 2012, 72–74) oder gar eine eigenständige, vor der *Expositio* zu lesende Einführungsschrift ins Judentum darstellen (GOODENOUGH 1933; ROYSE 2009, 47).

Die biographischen Abschnitte des Pentateuch werden also in *Praem.* 1 nicht mehr den Gesetzen zugeordnet, sondern einem „geschichtlichen“ Teil. Ein Grund dafür könnte darin zu suchen sein, dass Philon in *Praem.* auch negative Figuren (wie z.B. Kain) behandelt, die sich schwerlich als Verkörperung von Gesetzen darstellen lassen.

Insgesamt wird deutlich: Im Unterschied zu Philons erster Schriftenreihe, dem Allegorischen Kommentar, in dem die ausgelegten Primärtexte ausschließlich aus der Genesis stammen, liegt in der *Expositio legis* der Versuch einer Gesamtdarstellung des Pentateuch vor. *Abr.* bildet darin den ersten Teil einer Serie von Biographien. Aufgrund dieser Einbettung in einen größeren literarischen Zusammenhang und in ein übergreifendes Gesamtkonzept lassen sich die zentralen Themen von *Abr.* in der gesamten *Expositio* wiederfinden und weiterverfolgen. Darauf ist in Kürze zurückzukommen (s.u. 7.), doch sind zuvor noch einige weitere Einleitungsfragen zu thematisieren.

3. Zeit, Ort und Umstände der Abfassung

Wie Maren R. Niehoff überzeugend dargelegt hat, ist die *Expositio* dem Spätwerk Philons zuzurechnen.⁹ Als Philon diese Schriftenreihe niederschrieb, lagen einschneidende Erlebnisse hinter ihm, die ihn aus seinem bisherigen Gelehrten-dasein herausgerissen hatten:¹⁰ In Alexandrien war es zu massiven antijüdischen Ausschreitungen gekommen. Die jüdische Bevölkerung der Stadt schickte daraufhin eine Gesandtschaft nach Rom zu Kaiser Caligula – mit Philon an der Spitze. Die Delegation kam Ende 38 nach Rom und blieb dort mindestens bis zur Ermordung Caligulas und dem Amtsantritt seines Nachfolgers Claudius im Januar 41.¹¹ In diesen drei Jahren wurden Philon und seine Begleiter lediglich zweimal vom Kaiser empfangen. Philon verbrachte also viel Zeit im Wartestand. Spätestens als Caligula im Oktober 39 zu einem Feldzug nach Germanien aufbrach (von dem er erst im August 40 wieder zurückkehrte), muss Philon klar geworden sein, dass er mit seinem politischen Auftrag für längere Zeit nicht vorankommen würde. Er nutzte diese Zwangspause offenbar zur Weiterbildung und zum Schreiben.

⁹ Vgl. NIEHOFF 2018; dort auch zum Folgenden.

¹⁰ Vgl. die dramatische Darstellung dieses Umbruchs in *Spec.* III 1–6.

¹¹ Zur Chronologie vgl. A. HARKER, *Loyalty and Dissidence in Roman Egypt. The Case of the Acta Alexandrinorum* (Cambridge 2008) 10–21.

Es lassen sich Beobachtungen anführen, die dafür sprechen, dass *Abr.* während Philons Zeit in Rom entstand. Die darauffolgende Schrift über Joseph enthält nämlich Bemerkungen, die für ein Publikum in Alexandrien offensichtlich überflüssig wären:¹² In *Ios.* 157 werden die Verwaltungsbezirke Ägyptens als die „sogenannten *Nomoi*“ eingeführt, was mangelnde Vertrautheit mit dieser Region voraussetzt, und die spöttische Bemerkung über den Untergang der ehemals in Alexandrien residierenden Ptolemäerdynastie in *Ios.* 135f. spiegelt eine prorömische Perspektive wider und wäre in der ägyptischen Metropole gewiss nicht gut angekommen. Es ist deshalb zu vermuten, dass Philon *Abr.* (und mindestens auch *Ios.*) noch vor seiner Rückkehr nach Alexandrien fertigstellte. Damit ergibt sich eine Datierung der Schrift zwischen 39 und 41 n. Chr.

4. Die Adressaten

Sind die Abfassungsumstände genauer bestimmt, stellt sich sogleich die Anschlussfrage, für welchen Adressatenkreis Philon diese Schrift schrieb. In der Forschung sind alle erdenklichen Positionen vertreten worden: für Juden;¹³ für jüdische Apostaten, die zurückgewonnen werden sollen;¹⁴ für am Judentum interessierte Heiden;¹⁵ für dem Judentum feindlich gesinnte Heiden.¹⁶ Ein hilfreicher Ansatzpunkt ist hierbei die Frage, welche Vorkenntnisse Philon bei seinen Leserinnen und Lesern voraussetzt. In dieser Hinsicht ist ein signifikanter Unterschied zu den Schriften des alexandrinischen Frühwerks festzustellen: Während er dort die Details einzelner Verse kommentiert und die größeren literarischen Zusammenhänge als bekannt voraussetzt, geht Philon in *Abr.* nur selten auf den genauen Wortlaut des biblischen Textes ein, um dafür umso ausführlicher dessen Inhalt zu referieren. Dies geschieht in sehr freier Weise: Aus den teils eher knapp und nüchtern erzählten Voragentexten werden bei Philon detailverliebte und spannende Geschichten. Wer die Schrift mit dem Bibeltext im Hinterkopf (oder gar in der Hand) mitverfolgt, wird sich über

¹² Vgl. M. R. NIEHOFF, „Philo’s Exposition in a Roman Context“, *SPhiloA* 23 (2011) [1–21] 16.

¹³ Vgl. COHN u.a. 1962, Bd. 1, 219: *Abr.* und *Ios.* seien im Gegensatz zu *Mos.* „vornehmlich für Wissende, für Juden, geschrieben und haben demgemäß mehr die Absicht, zu erbauen, zu deuten und objektiv zu belehren“; ähnlich PRIESSNIG 1929, 148.

¹⁴ Vgl. SANDMEL 1979, 47.

¹⁵ Vgl. GOODENOUGH 1933; BÖHM 2005, 176.

¹⁶ So NIEHOFF 2011, 177, die ihre These allerdings inzwischen zugunsten der zuletzt genannten Position korrigiert hat (vgl. NIEHOFF 2018, 151).

Vieles wundern. Anke Mühling bringt das treffend auf den Punkt: Philons Freiheit bei der Nacherzählung „geht so weit, dass der Text der Genesis kaum rekonstruierbar wäre, wenn einem allein der Text zur Verfügung stünde, den Philo daraus gemacht hat.“¹⁷ Deshalb ist zu vermuten, dass Philon bei den Lesern der *Expositio* keine Bibelkenntnisse voraussetzt. Vielmehr will er sie in möglichst ansprechender Weise mit einem ihnen unbekanntem Stoff vertraut machen – und ihnen dabei vielleicht auch die Originallektüre ersparen, da das Griechisch der Septuaginta aus der Perspektive eines gebildeten Griechen nicht gerade ein literarisches Vergnügen darstellt und womöglich abschreckend wirken könnte. Der biblische Text wird jedoch nicht nur stilistisch und rhetorisch, sondern auch inhaltlich aufpoliert: Philon präsentiert Abraham seinen Lesern stets im besten Licht. Aspekte des biblischen Abrahambildes, die an der Tugendhaftigkeit des Protagonisten Zweifel wecken könnten, werden konsequent übergangen.¹⁸ Auch dies legt nahe, dass wir es mit einer an Nichtjuden adressierten Werbeschrift zu tun haben. Das passt ins oben beschriebene Bild von Philons Zeit in Rom: Man könnte die *Expositio* daher als ein literarisches Begleitprojekt zu seiner politischen Agenda bezeichnen, die ebenfalls darauf abzielt, die Angelegenheiten der Juden in ein positives Licht zu rücken.

Unter dieser Annahme bedürfen jedoch zwei Aspekte einer Erläuterung, da sie dem auf den ersten Blick entgegenstehen. Das eine betrifft den gewissen Elitarismus, der den Lesern immer wieder entgegenschlägt: So teilt Philon z.B. mit, die Größe der Taten Abrahams sei „nicht für jedermann offensichtlich, sondern nur für diejenigen, die von der Tugend gekostet haben“ (89; ähnliche Formulierungen in 19; 22; 87; 219). Ebenso geht er davon aus, dass der Literalsinn der Schrift für die Allgemeinheit bestimmt sei, während die allegorische Bedeutungsebene „verborgen“ und „nur für wenige zugänglich“ ist (147; vgl. 200). Solche Formulierungen, die teils an die Sprache von Mysterienkulten angelehnt sind,¹⁹ finden sich zuhauf im Frühwerk,

¹⁷ MÜHLING 2011, 279.

¹⁸ Dies fällt insbesondere bei Philons Wiedergabe von Gen 12,10–20 auf (vgl. *Abr.* 90–98): Abrahams Notlüge, dass Sara seine Schwester sei (Gen 12,13), wird ebenso verschwiegen wie der Umstand, dass der Pharao sich Sara zur Frau nahm (Gen 12,19) – und die Ehe der beiden Erzeltern nicht so rein blieb wie von Philon behauptet (vgl. *Abr.* 98).

¹⁹ Vgl. RIEDWEG 1987, 70–115 (mit einer Zusammenstellung aller philonischen Belegstellen: 108–115); M. N. A. BOCKMUEHL, *Revelation and Mystery in Ancient Judaism and Pauline Christianity*. WUNT II 36 (Tübingen 1990) 69–81; N. G. COHEN, „The Mystery Terminology in Philo“, in: R. DEINES / K.-W. NIEBUHR (Hg.), *Philo und das Neue Testament. Wechselseitige Wahrnehmungen. I. Internationales Symposium zum Corpus Judaeo-Hellenisticum, 1.–4. Mai 2003, Eisenach/Jena*. WUNT 172 (Tübingen 2004) 173–187; A. M.

das sich tatsächlich exklusiv an Juden richtet. Vor dem Ausplaudern von innerjüdischem Geheimwissen an Außenstehende wird dort ausdrücklich gewarnt.²⁰ Im Spätwerk steht dieser esoterische Anstrich jedoch in offensichtlichem Kontrast dazu, dass Philon seinem Publikum erst einmal die Grundlagen erklären muss. Daher sind solche Formulierungen wohl am besten als implizite *captationes benevolentiae* zu erklären: Den Lesern wird der Eindruck vermittelt, sie gehörten bereits zum Kreis der Verständigen, die einer Unterweisung in die tieferen Geheimnisse für würdig befunden werden.²¹ Diese rhetorische Strategie zielt darauf ab, die Leser in ihren Sympathien für das Judentum zu bestärken – sie setzt aber voraus, dass solche Sympathien zumindest grundsätzlich vorhanden sind.

Das zweite diskussionsbedürftige Problem ist die Passage *Abr.* 178–199. Dies ist die einzige Stelle in der Schrift, in der Philon sich eines massiv polemischen Tonfalls bedient. Wie Maren R. Niehoff gezeigt hat, richtet sich diese Invektive gegen jüdische Exegetenkollegen, die die antiken Methoden der wissenschaftlichen Homerauslegung, wie sie im Umfeld der Bibliothek von Alexandria beispielsweise von Aristarchos praktiziert wurden, auf die Bibel anwenden.²² Zu diesen Methoden gehört die historische Kontextualisierung, und in diesem Sinne zeigen Philons Kollegen auf, dass die Erzählung von der Beinahe-Opferung Isaaks ihre Plausibilität dadurch erhält, dass auch anderswo Menschenopfer betrieben wurden. Das ist aus Philons Sicht problematisch, weil es die von ihm postulierte Einzigartigkeit von Abrahams Tat relativiert. Entsprechend scharf fällt seine Erwiderung aus. Die Stelle wirft die Frage auf, warum in einer nach außen adressierten Schrift eine innerjüdische Kontroverse ausgefochten wird. Wenn Philon hier, statt innere Geschlossenheit zu demonstrieren, eine offene Flanke bietet, so deutet auch dies darauf hin, dass er bei seinen Lesern ein gewisses Maß an Grundsympathie für das Judentum voraussetzt: Er scheint damit zu rechnen, dass die Leser bei ihrer weiteren Beschäftigung mit jüdischen Traditionen von den Ar-

MAZZANTI, „The ‚Mysteries‘ in Philo of Alexandria“, in: F. CALABI (Hg.), *Italian Studies on Philo of Alexandria. Studies in Philo of Alexandria and Mediterranean Antiquity 1* (Boston / Leiden 2003) 117–129.

²⁰ Vgl. *Cher.* 48.

²¹ Eine ähnliche Strategie verfolgt Plutarch in seiner Schrift über Isis und Osiris: Er verweist regelmäßig auf die Geheimhaltungspflicht von Kultinterna gegenüber Außenstehenden, teilt den Lesern aber *de facto* sehr viel davon mit. Vgl. dazu P. VAN NUFFELEN, *Rethinking the Gods. Philosophical Readings of Religion in the Post-Hellenistic Period. Greek Culture in the Roman World* (Cambridge 2011) 56–58.

²² Vgl. NIEHOFF 2011, 95–111. Anders jedoch L. H. FELDMAN, „Philo’s Version of the Aqedah“, *SPhiloA* 14 (2002) 66–86, der an pagane Kritiker des Judentums denkt.

gumenten seiner Konkurrenten Kenntnis bekommen könnten – und entscheidet sich daher dafür, prospektiv selbst darauf einzugehen und diese Argumente ins (aus seiner Sicht) rechte Licht zu rücken.

Insgesamt ergibt sich: *Abr.* setzt keine Kenntnisse über jüdische Traditionen, wohl aber ein gewisses Maß an Sympathie für das Judentum voraus. Seine intendierten Leser dürften – wie auch später jene des Josephus – in der römischen Oberschicht zu suchen sein.²³

5. Gattung der Schrift

Dieser Vorschlag zur intendierten Leserschaft findet eine weitere Bestätigung, wenn man die Schrift unter Gattungsaspekten untersucht. Der überlieferte Titel des Werks lautet: *Das Leben (βίος) des Weisen, der durch Belehrung vollendet wurde, oder das erste Buch der ungeschriebenen Gesetze, das von Abraham handelt*. Das Stichwort βίος weckt bei antiken Lesern die Erwartung, die Biographie einer bedeutenden Persönlichkeit vorliegen zu haben – und damit einer Gattung, die sich in der römischen Oberschicht großer Beliebtheit erfreute.²⁴ Die Zuordnung zur Biographie ist insofern plausibel, als sich große Teile der Schrift tatsächlich mit einer einzelnen Person beschäftigen, nämlich mit Abraham, dessen Leben erzählt – oder besser: nacherzählt – wird. Mit Plutarch, dem „Klassiker“ der kaiserzeitlichen griechischen Biographie, teilt Philons Schrift zwei wichtige Gemeinsamkeiten: Zum einen eine pädagogisch-moralische Absicht, insofern die Hauptfigur als außergewöhnliche Person mit Vorbildcharakter dargestellt wird; und zum anderen, dass diese Darstellung in Form von aneinandergereihten Anekdoten geschieht.²⁵

Wer die Schrift in der Erwartung in die Hand nimmt, eine Biographie zu lesen, wird sich dennoch in mehrfacher Hinsicht wundern. Zwar weisen antike Biographien eine große Bandbreite von Gestaltungsmöglichkeiten auf, doch gibt es zwei inhaltliche Elemente, die keinesfalls fehlen dürfen: Informationen zu Abstammung und Geburt sowie zu den Umständen des Todes.²⁶ In *Abr.* findet sich jedoch we-

²³ So auch NIEHOFF 2018, 151.

²⁴ Siehe dazu den Beitrag von Maren R. Niehoff in diesem Band. Zur Geschichte der Gattung vgl. z.B. HÄGG 2012; SONNABEND 2002; MOMIGLIANO 1993.

²⁵ Vgl. M. R. NIEHOFF, „Philo and Plutarch as Biographers: Parallel Responses to Roman Stoicism“, *GRBS* 52 (2012) 361–392.

²⁶ MOMIGLIANO 1993, 11, macht daraus eine Minimaldefinition der Gattung: „An account of the life of a man from birth to death is what I call biography.“ SONNABEND 2002, 18, schließt daraus, dass „die Darstellung nur eines bestimmten Lebensabschnittes wohl nicht als Biographie gelten kann.“

Stellenregister (in Auswahl)

Antisthenes	Altes Testament	14,18: 142
<i>Frag.</i> 44b: 131	Gen	14,21–24: 142
<i>Apokalypse Abrahams</i>	1,4: 138	15,1: 283
4: 279	1,26f.: 190	15,6: 144, 257
<i>Aristeasbrief</i>	1,26: 137, 246	15,12: 263
139: 22	1,28: 131	15,17: 213
193f.: 142	2,7: 129, 190, 247	15,18: 287
196: 144	2,21: 263	16: 143, 234, 241,
219: 144	3,22: 137	243–246, 249,
223: 144	4,25: 129	252, 285
265: 21	4,26: 129, 200	16,1–6: 15, 25
290: 21	5: 128f.	16,1–4: 233, 251
Aristoteles	5,24: 130, 200	16,2: 143, 244
<i>Eth. Nic.</i>	6–8: 131	16,4: 143
I 8, 1098b12–16:	6,9: 130f., 201	17: 287
141	6,19f.: 131	17,5: 15, 134
I 10, 1099b9f.: 14,	10,8–12: 288	17,15: 135
132	11,31: 133f.	17,16: 256
I 4, 1096b28f.:	12,1–5: 133f.	18,1–15: 136, 235,
132	12,1–3: 15, 278f.	282–285
V 7, 1132a21: 178	12,1: 131, 160,	18,1: 134
V 10, 1134b19–	277f.	18,2: 136, 282
1135a5: 177	12,3: 236, 239	18,3: 137
VIII 11, 1159b31:	12,5: 133	18,8: 30, 136, 283
142	12,7: 134, 161,	18,10–12: 290
X 10, 1179b20f.:	278	18,10: 137
14, 132	12,8: 287	18,12–15: 285
<i>Pol.</i>	12,9: 134	18,15: 136, 141
I 2, 1253a10: 131	12,10–20: 8, 135–	19,1–19: 25, 137
II 5, 1263a30: 142	240, 245–248,	19,1: 138
III 8, 1284a10f.:	289f.	19, 4–9: 138
178	12,11–13: 290	19,19–22: 138
<i>Rhet.</i>	12,11: 256	19,20: 27, 139
I, 1368b3: 175	12,13: 8, 235	20: 289f.
I, 1373b2: 175f.	12,15: 238	20,2: 135, 290
<i>Top.</i> 108a11: 132	12,16f.: 235	20,7: 264
Ps.-Aristoteles	12,19: 8, 135	21,6: 140
<i>Mund.</i> 398: 137	13,1–12: 141	21,9–21: 234, 250,
Arrian	13,3f.: 287	285, 292
<i>An.</i> VII 3: 140	14: 28, 141, 228	21,10f.: 256, 292
Augustinus	14,2: 138	22: 9, 139, 284–
<i>Conf.</i> X 40: 210	14,10: 28, 142,	287
	229	22,7f.: 139, 163
Bibel	14,14: 141, 228	22,16: 144

23: 143	1 Makk	LIX 25,5: 23
23,2: 142, 241	14,48: 137	LIX 26,5–10: 23
23,3: 143	2 Makk	LIX 28,1–8: 2
23,6: 144	1,15: 137	Cicero
24,1: 144	2,4: 258	<i>Ac.</i> 2, 135: 185
26,5: 144	Sir	<i>Arch.</i> 1,1: 14, 132
32,29: 132	44,16f.: 130	<i>Brut.</i>
41,45: 223	44,19f.: 128	3 (14): 152
51,24–30: 282	50,2: 137	10–11 (42–44): 152
Ex	Jes	15–17 (57–66): 152
2,6: 155	41,8: 294	36–38 (137–145): 152
2,10: 156	44: 279	<i>De orat.</i> II 59: 152
2,11f.: 157	Jer	<i>Div.</i>
3,14: 137	10: 279	I 11f.: 261
3,15: 14, 25, 132, 255	Ez	I 129f.: 261
19,3–8: 255	40,5: 137	<i>Fin.</i> III 64: 174
19,6: 25, 132	Dan	<i>Leg.</i>
23,12: 130	2,1–12: 133	I 19: 18
23,19: 136	4,4: 133	I 22: 131
25,22: 137	5,7: 133	II 8: 175, 177
Lev	5,23: 279	II 13: 18
18,22: 138	Neues Testament	II 61f.: 18
19,14: 25	Mk	<i>Off.</i>
19,24: 129	12,26f.: 15	I 5,15–17: 180
19,26: 253	Lk	I 107–112: 153
19,31: 253	1,1–2,52: 167	I 122f.: 155
20,27: 253	1,3f.: 167	I 153: 238
23,3: 130	1,29f.: 284	III 69: 128
26: 271	2,46: 167	<i>Planc.</i> 29: 23
Dtn	24,36–53: 167	<i>Tusc.</i>
6,4: 276	Apg	III 24: 183
12,31: 25, 139	10,22: 258	III 77f.: 184
14,21: 136	Röm	IV 14: 184
18,10f.: 253	3,2: 258	IV 64: 184
18,15: 270	4: 275	Clemens Alexandrinus
28: 272	4,17: 139	<i>Strom.</i>
30: 272	4,18: 230	I 72,4: 187
Num	4,23f.: 128	II 100,3: 187
22–24: 253	11,4: 258	Ps.-Demetrius
22,35: 264	1 Kor	<i>Eloc.</i> 101: 137
23,7: 264	12,10: 261	Demosthenes
Jos	13: 230	<i>Or.</i>
24,2: 280	Gal	37,56: 140
Ri	3: 128	21,12: 21
13,16: 283	Hebr	Diodorus Siculus
1 Kön	13,2: 283	II 29–31: 133
19,18: 258	Jak	III 56,2: 21
2 Chr	2,23: 294	XIX 33: 140
20,7: 294	Cassius Dio	
Tob	LIX 4,4: 23	
12,19: 136, 283		

- XXI 17,4: 21
XXXIV/XXXV 1, 1–3: 22
- Diogenes Laertius
IV 12: 185
IV 27: 185
V 18: 14, 132
VII 94: 184
VII 111–116: 183
X 83: 181
X 128: 181
X 143: 181
- Dion Chrysostomos
Or.
36,19: 131
13,2: 269
13,9: 269
- Dionysios von Halikarnassos
Ant. I 49,3: 258
- Epiktet
Diss.
I 4: 153
II 9,2: 131
II 22,35: 184
Ench.
5: 143
11: 143
- Euripides
Bacch. 386: 130
Iph. A. 1549f.: 140
- Ezechiel Tragicus
Exag. 36: 156
- Heraklit
Frag.
12B 114: 175
12B 101a: 138
- Herodot
I 32: 140
I 105,4: 138
I 181,5: 133
I 183: 133
III 5,1: 137
III 40,2: 140
IV 67,2: 138
VII 10ε: 140
VII 46,4: 140
VIII 109,3: 140
- Hesiod
Erg.
90–105: 212
276–279: 175
Theog. 909–909: 132
- Homer
Il.
V 121–128: 134
VIII 18–26: 132
X 483: 141
XXIV 527–533: 141
Od.
XII 405: 207
XXIV 184: 141
- Isokrates
Or. 15,187–191: 14, 132
- Joseph und Aseneth*
7,3–5: 236
10f.: 224
15,7f.: 224
18,9–11: 224
21,11–21: 226
- Josephus
Ant.
I 24: 128
I 164: 235
I 177: 142
I 196: 136
I 197: 136, 283
I 198: 138
I 225: 139
I 232: 284
II 9: 236
III 139: 260
XVIII 256–259: 21, 23
Ap.
II 10: 151
II 15–144: 22
II 17–27: 22
II 131: 260
II 148: 22
II 199: 138
Bell.
II 161: 138
IV 483–485: 138
Jubiläenbuch
11,16f.: 279
12,1–5: 279
12,12–14: 160
- 12,16–20: 281
22,3: 287
22,24: 287
- Julian Apostata
Mis. 23: 140
- Justin
Dial. 57: 136
- Koran*
2,30–33: 282
2,124–129: 286f., 293
2,151: 286
2,258: 288
3,96f.: 287
4,125: 294
6,67f.: 275, 285
6,74: 278
6,75–79: 281–293
6,80–83: 278
6,84: 285
7,70: 281
10,78: 281
11,69–73: 282–285
11,70: 291
11,71: 285, 288, 290
14,35–41: 286
14,37: 292
14,39: 287
15,51–57: 282, 284f.
19,17–19: 284
19,42–46: 278–280
19,48f.: 278
19,49f.: 285
19,49: 282
21,7f.: 283
21,51–57: 278
21,53: 281
21,58–67: 278, 280
21,63: 290
21,68–71: 278, 289
21,72f.: 285
22,26–29: 286f.
22,75: 282
26,69–82: 278
26,74: 281
29,16–18: 278
29,24–26: 278, 289
29,27: 285
29,31: 282
34,43: 280
35,1: 282
37,4: 276

37,83–87: 278	<i>Abr.</i>	57: 187, 295
37,88–96: 278, 280, 290f.	1–6: 173	58: 172
37,97f.: 278, 289	1: 179	60: 11, 24, 159, 181, 240, 277
37,99: 278, 282	2: 3, 175	61: 159, 175
37,102–111: 284, 288, 293, 295	3–5: 16	62–84: 268
37,112f.: 284f.	3: 4, 20, 177, 179	62–63: 160
43,22–26: 280f.	4: 12, 147	62: 181, 257, 277
51,24–30: 282–285, 288	5: 4, 19, 144, 177, 179	63: 181
53,1–18: 283	6: 16, 179	64: 268
<i>Laudatio Turiae</i>	7–47: 11	65: 161
31f.: 244	7–46: 199	66f.: 257, 268
Libanios	7–16: 204	66: 161, 181, 190, 234, 277
Or. 64,48: 140	7–15: 182	67: 181
Lukian	7–11: 184	68–88: 133
<i>Anach.</i> 31: 143	8: 179, 214	68: 26, 181, 277
<i>Vit. Auct.</i> 11: 139	9: 25, 180	69: 175, 181, 277, 281
<i>Tox.</i> 10: 140	11: 179, 224	70: 188, 268, 281
Marc Aurel	13: 25, 27, 187	71: 25, 278
VI 32: 184	14: 184	72: 268, 277
VIII 10: 184	17–26: 205	74: 182
Martial	17: 25, 185	75: 175
VII 82: 23	19: 179, 224	77–80: 161
Menander	20f.: 181	77: 277f.
<i>Frag.</i> 670: 137	22f.: 181	78f.: 268
Musonius Rufus	22: 24, 179, 224	79: 16
<i>Diss.</i> 12: 243	24: 180	82: 27, 295
Nepos	26: 185	83: 180
<i>Alcib.</i> 1: 152	27–47: 206	85: 257, 277
<i>Cim.</i> 1: 152	27f.: 217	87: 181
<i>Dion</i> 1: 152	27: 181, 185, 224	88: 26, 181, 189, 257
<i>Milt.</i> 1: 152	28: 27, 181, 187, 218	90–98: 233
<i>Praef.</i> : 152	29: 180	90: 234f., 240, 290
<i>Them.</i> 1f.: 152	30: 180f.	91f.: 240
<i>Tim.</i> 1: 152	31: 25	93–95: 161
<i>Oracula Sibyllina</i>	32f.: 179	93f.: 237
I 1: 271	41: 188	93: 257
III: 271	42–46: 207	94f.: 235
V: 271	43: 257	96: 237
Papyri	47: 185	98: 8, 236, 238, 290
<i>Pap. Berol.</i>	48–59: 4	99–106: 245
13044: 140	48: 210	99–102: 252
<i>P. Deroeni</i>	50: 255	99: 245, 295
XXIII 1–3: 137	51: 11, 25	101f.: 246, 248
Philon	52: 255	103–106: 233, 248
	53: 211	103: 29, 143, 190
	54: 11, 30, 148, 211, 255	104: 188
	55: 14	
	56: 25, 255	
	57f.: 189	

- 107–132: 282
 107–113: 235, 237
 107: 20
 113: 283
 114: 181
 115: 283
 118: 30, 283
 119: 26
 121f.: 283
 122: 27, 187
 127f.: 257
 127: 190
 128–132: 25f.
 136: 247
 141: 30
 142: 257
 143: 190
 145: 25
 150–166: 132
 160–207: 284
 160: 257
 164: 184, 190
 165f.: 187
 165: 190
 166: 25, 27, 256
 167–198: 182
 169: 257
 170: 162, 181f.,
 257
 171: 181
 173: 25
 174f.: 163
 175: 25
 178–199: 9, 30
 178–183: 135
 181: 25
 189: 257
 191: 12
 192f.: 182
 195–199: 181
 200: 26, 190
 201: 27, 295
 202: 188
 203f.: 257
 205: 188
 206: 25
 207: 188, 190
 208–216: 211
 208: 20
 216: 225
 217–224: 211
 217: 12, 26
- 218f.: 29
 219–224: 180
 225–244: 28
 225–235: 211, 228
 230: 190
 236–244: 187,
 207, 211
 236: 26f.
 237f.: 186, 190
 240: 187
 241: 229
 242: 186
 243: 188, 222,
 228f.
 244: 27, 186f.,
 190
 245–254: 233, 241
 245: 234
 246: 243
 247–254: 246
 247: 12, 243
 248–252: 25
 248: 239
 249: 138, 250
 251: 249, 250
 250: 244
 253: 246
 255: 12, 142
 256: 256
 257–260: 185f.
 258: 141, 186, 190
 259: 186
 261f.: 25
 262–275: 12
 262–269: 180
 262: 256f.
 268: 182
 270: 25, 172, 181,
 256
 271: 190
 272–275: 131
 272: 2
 273: 25
 275: 173, 182
 276: 20, 24, 173,
 179
- Aet.* 76: 153
Agr.
 32: 141
 45: 142
 97: 29
 113–119: 132
- Cher.*
 4: 134
 7–10: 135
 7: 134
 27f.: 137
 34: 254
 42–49: 137
 48: 9
 49: 254
 57–65: 209
 71: 209
 86–90: 130
- Conf.*
 108: 142
 123: 129
 137: 137
 146: 132
 169–176: 137
 190: 198
- Congr.*
 1: 251
 12: 251
 16: 218
 20–22: 251
 24: 15, 251
 36: 140
 51: 132
 79–80: 173
 81: 215
 92: 142
 109: 218
 180: 250
- Contempl.*
 60: 138
 68: 238
- Decal.*
 20–29: 142
 52: 24
 84: 137
 106–120: 238
 119: 24, 238
 148: 130
- Deo*
 3: 136
 4–6: 137
 4: 172
- Det.*
 1f.: 209
 78: 209
 95f.: 188
 96–100: 209
 99: 188

120–123: 218	3: 177	372: 24
120: 213	4: 249	<i>Migr.</i>
121: 130	19: 21	2: 172
138f.: 128	28–147: 186	13: 141
<i>Deus</i>	28–31: 18	34f.: 172
33: 215	31: 177	35: 270
45: 139	40: 237	39: 15
46: 172	43: 138, 243	89–93: 29
59: 29	106: 254	93: 140, 198
110: 137	113: 213	130: 144
117: 131	125: 26	156f.: 140
144: 132	135f.: 7	166f.: 139
176: 142	157: 7	178: 133
<i>Ebr.</i>	162: 213	188: 134
44: 172	182: 254	197: 144
144: 29	258: 130	216: 15
<i>Flacc.</i>	264: 141	221: 15
48: 238	<i>Leg.</i>	<i>Mos.</i>
78: 155	I 31: 190	I 1–3: 150
89: 242	I 63–65: 217	I 4f.: 151
91: 142	I 72: 217	I 9: 151, 154f.
95: 242	I 87: 217	I 12: 151, 156
<i>Fug.</i>	I 92: 209	I 15–24: 155
10: 243	I 95: 137	I 15: 237
19: 130	I 119: 179	I 18–21: 155f.
42: 135	II 8: 188	I 18: 249
45: 134	II 23f.: 247	I 28: 138
51f.: 136	II 34: 132	I 40: 157, 162
68–70: 137	II 43: 214	I 43f.: 157
121: 29	III 2: 172	I 48f.: 158
158f.: 215	III 6: 172	I 51: 155
208: 132	III 73: 137	I 54–59: 158
<i>Gig.</i>	III 77: 130	I 54: 157
6: 264	III 83: 278	I 57: 258
27: 263	III 128f.: 143	I 59: 155
47–49: 265	<i>Legat.</i>	I 75f.: 14, 132
58–60: 29	4: 132	I 99: 137
62–64: 134	23–25: 243	I 149: 135
<i>Her.</i>	32: 243	I 153: 130
22f.: 137	41–43: 155	I 155: 243
96–99: 133	69: 260	I 162: 19, 128
161–163: 218	75–98: 23	I 276: 253
243: 218	78–92: 132	I 277: 264
259: 263f.	119: 20	I 283: 130
263–265: 263	149: 142	I 294: 258, 264
265: 142, 172, 270	195f.: 214	I 321f.: 188
268–271: 188	335: 238	II 2–5: 19
269: 213	347: 258	II 13: 137
293–300: 211	349: 150	II 14: 17
311: 213	353: 23	II 46f.: 5
<i>Ios.</i>	357: 24	II 48: 244
1: 4, 133	362f.: 22	II 51: 174

- II 56: 138
 II 66: 24
 II 79: 142
 II 84: 142
 II 103: 135
 II 187: 272
 II 188: 254, 269,
 272
 II 188–190: 265
 II 190: 270
 II 191: 265
 II 269: 272
 II 290: 258
Mut.
 1: 140
 11–13: 14, 132
 15: 172
 19–24: 137
 27: 132
 29: 137
 34–38: 129
 66–76: 134
 77–80: 135
 81: 132
 83–88: 15
 131: 140
 139: 264
 152: 144
 188: 140
Opif.
 1–2: 17, 159
 3: 17, 174
 13: 244
 47–52: 27, 129,
 142
 51: 218
 62: 27
 69: 180
 71: 270
 72–75: 138
 73: 216
 75: 137
 79–81: 188
 81: 216
 83: 131
 89–128: 130
 117: 131
 120: 139
 132: 135
 135: 143
 136: 237
 143f.: 177
 147: 139
 149f.: 136
 150: 203
 151f.: 209
 152: 180
 154: 24
 165: 247
 167: 188
 171: 244
Plant.
 86f.: 137
 113: 139
 122: 218
 125: 142
Post.
 1–7: 29
 7: 135
 18: 172
 26: 213
 41: 129
 113: 260
 117: 236
 122: 218
 128: 217
 145: 141
Praem.
 1: 6
 11–14: 128
 15–21: 129, 216,
 225
 22f.: 131
 24–51: 133
 27: 172
 32: 140
 44: 132
 53: 5, 24, 219
 54: 130
 71f.: 188
 161: 184
 165: 172
Prob.
 64–70: 218
 74: 140
 75: 137
 92–97: 140
 124: 138
 159: 217, 248
Prov.
 II 2: 218
 II 13: 130
 II 41: 26, 133
QE
 II 7: 172
 II 68: 137
QG
 I 16: 141
 I 20: 203
 I 81–86: 129
 I 179f.: 128
 II 45: 130
 III 20: 241
 IV 2: 172
 IV 9: 136
 IV 15: 247
 IV 60: 135
 IV 73: 143
 IV 86: 138
Sacr. 1f.: 209
Sobr.
 6: 211
 18: 26
 33: 26
 55: 137
 57: 144
Somn.
 I 41f.: 134
 I 44: 137
 I 47–60: 133
 I 67: 172
 I 73: 26, 133
 I 102: 26, 133
 I 129: 132
 I 141: 264
 I 160–163: 137
 I 168: 15
 I 171: 132
 I 173: 172
 I 180: 137
 I 210–220: 149
 II 8: 26, 133
 II 10–14: 149
 II 25: 238
 II 44: 132
 II 56: 140
 II 63–66: 149
 II 173: 132
 II 244: 144
 II 279: 132
Spec.
 I 2: 23
 I 25: 130
 I 51: 249
 I 60: 253
 I 61: 264

- I 64: 270
 I 65: 254, 263,
 270
 I 68: 135
 I 108: 250
 I 131: 243
 I 221: 243
 I 243: 135
 I 287: 26, 133
 I 307: 137
 I 315: 258
 I 319–323: 137
 I 325: 138
 II 63: 21, 141
 II 123: 142
 II 163: 135
 III 173: 241
 III 1–6: 6, 130
 III 9: 239
 III 27: 250
 III 29: 249
 III 34–36: 138,
 239
 III 35: 244
 III 37: 138
 III 43: 141
 III 81: 238
 III 113: 138
 III 117: 135
 III 173: 242
 III 174: 247
 III 181: 244
 IV 48: 253
 IV 49–52: 264
 IV 97: 24
 IV 134: 218
 IV 135: 24, 217,
 238
 IV 141: 218
 IV 147: 24, 238
 IV 182: 249
 IV 237: 142
Virt.
 51: 141
 52: 5
 63: 258
 85: 130
 95: 21, 238
 105–114: 225
 150–154: 225
 162: 141
 175–186: 215
- 180: 142
 182: 19
 194: 144
 207: 143
 211–219: 133
 216: 144
 217f.: 265
 219: 19
 222: 249
- Philostrat
Ap.
 I 2,1–3,1: 167
 I 7,1–8,2: 167
- Pindar
O. 13,10: 141
- Platon
Ion 534d: 261
Leg.
 I, 631c: 130
 I, 636c: 138
 I, 644c: 129
 III, 688b2: 238
 III, 697b: 141
 V, 739c4: 142
 V, 743e: 141
 VII, 793a9–c5:
 176
 VIII, 838e: 138
Men. 70a: 14, 132
Phaidr.
 64a: 212
 64c4–69e5: 177
 67ab: 221
 67b–68b: 212
 69b–c: 221
 72e: 156
 79c–80b: 177
 99d: 137
Phaidr.
 244a–c: 260
 279c: 142
Phil. 32c: 129
Polit. 297a: 178
Rep.
 IV, 427e: 141,
 215, 180
 IV, 435b7–c2: 180
 IV, 436a–445e:
 187
 V, 449c5: 142
 VI, 492b: 130
 VI, 507e: 138
- VI, 509b: 172
 IX, 580d10–
 581a1: 180
 X, 604e: 187
 X, 613a7–b3: 177
 X, 613d: 177
Soph. 248e: 172
Symp. 193d: 212
Tht.
 176a–d: 177
 183d: 156
- Tim.*
 22c–23b: 131
 28a–c: 139
 28c: 129, 189
 32c8: 139
 42a: 187
 45a–46c: 187
 47a: 139
 47b–e: 187
 64a–70d: 187
 69c–d: 187
 70a: 187
 71e–72b: 262
- Plinius d. Ä.
Nat. praef. 25: 21
- Plutarch
Aem. 1,1–2: 165
Alcib.
 1,1–3: 166
 2,2–4: 166
 4,1–4: 166
Alex.
 1,2f.: 166
 6,1–5: 166
 64: 140
Amic. 93 E: 140
Arist. 15,4: 258
Cons. 102 C–D: 185f.
De Def. Or.
 418 D: 264
 431 B: 264
 431 E: 261
 432 D: 261
Galba 2,3: 165
Is. 58 (374 E): 28
Lys. 25,2: 258
Pel. 20,7: 258
Per. 1,2–4: 165
- Poseidonios
Frag. 309a: 131
- Prudentius

- Psy.*
Praef.: 228
 6: 228
 14–16: 227
 257: 230
 551–555: 230
 734–736: 229
 770: 227
- Quintilian
Inst.
 VIII 6,34–36: 136
 VIII 6,47: 28
- Rabbinische Literatur
bBM 86b: 283
Gen. Rab.
 38,13: 280, 289
 39,1: 282
 48,18: 283
 55,4: 284
mQid 4,14: 275
- Seneca
Benef. I 3,8–10: 132
Brev. Vit.
 13,1–9: 153
 14,1–5: 153
 15,2–5: 154
 17,6: 154
Const.
 1,1–2,3: 153
 7,1: 153
Epist.
 22–24: 153
 24: 154
 64: 153f.
 77,10: 155
- Ot.* 1,4–3,5: 153
Tranq. 1,12: 154
- Solon
Frag. 6: 141
- Sophokles
Ant. 450–460: 18,
 128
- Stobaios
 II 58: 184
 II 88: 185
 II 91f.: 183
 II 102: 184
 II 113: 184
 IV 1,135: 177
 IV 7,61: 178
 IV 7,64: 178
- Stoicorum Veterum*
Fragmenta
 I 537: 177
 I 162: 177
 II 224: 131
 III 316: 175, 177
 III 333: 174
 III 378: 185
 III 385: 183
 III 391: 183
 III 394–397: 183
 III 400–403: 183
 III 407f.: 183
 III 412f.: 183
 III 431f.: 183f.
 III 436: 140
 III 617: 144
- Strabon
 XV 30: 140
 XV 62: 140
 XVI 2,44: 138
- Sueton
- Cal.*
 8,1: 142, 242
 22: 23
 29,1: 20
 33: 20
 52: 23
- Tabula Cebetis*
 20,3: 221
 21,1: 221
- Tacitus
Ann. II 54: 142, 242
Hist.
 V 5,1f.: 22
 V 7: 138
- Testamente der Patri-
 archen
TestXII.Sim 5,1: 236
TestXII.Jud 17,1: 236
- Themistios
Ad Const. 1,15b: 178
Ad Theod.
 16,212d: 178
 19,227d–228a:
 178
 34,10: 178
Ad Iov. 5,64b: 178
- Theognis
 153: 141
 1135–1146: 212
- Theokrit
Id. 1,15–17: 136
- Xenophon
Kyr. VIII 1,22: 178
Mem. II 1,22: 21

Namens- und Sachregister

- Abel: 12, 129, 199, 204, 209f.; *siehe auch*
Kain
- Abimelech: 289
- Abraham
- Abraham und Lot *siehe* Lot
 - Abrahambiographie *siehe* Biographie
 - Abrahams Abstammung: 10, 288
 - Abrahams Auswanderung: 13, 16, 54–63, 105, 117, 131, 133f., 159–161, 234–236, 257, 268, 277–279, 288
 - Abrahams Bund mit Gott *siehe* Bundeschluss
 - Abrahams Charakter: 160, 162f.
 - Abrahams Ehe: 8, 65, 67, 117, 135, 233–252; *siehe auch* Sara
 - Abrahams Frömmigkeit: 13, 20, 24, 53, 55, 67, 73, 91, 103, 123, 159–163, 277
 - Abrahams Gehorsam: 53, 63, 97, 143, 159f., 162f., 182, 244, 257, 269, 295
 - Abrahams Kindheit: 10, 159, 293
 - Abrahams Menschenfreundlichkeit: 14, 20, 24, 71, 103, 190
 - Abrahams Nachkommenschaft: 67, 71, 79, 117, 119, 199, 236, 239, 244f., 250, 278, 282, 284, 290, 292; *siehe auch* Isaak
 - Abrahams Namensänderung: 15, 61, 134
 - Abrahams Trauer: 14, 111, 118–121, 143, 185f., 241
 - Abrahams Tugenden: 8, 12f., 15f., 20f., 24, 26, 51, 73, 121, 133, 135, 139, 148, 193, 202, 210f., 225, 239, 245, 250
 - Abrahams Vorbildcharakter: 147, 159f., 193, 199, 210, 225, 230f., 275, 281
 - als „der Ältere“: 14, 124–127
 - als Feldherr *siehe* Krieg der Könige
 - als Freund Gottes: 49, 65, 127, 294f.
 - als König: 19, 121, 128, 144, 179
 - als lebendiges Gesetz: 19f., 33, 127f., 200
 - als Monotheist: 275, 278–282, 286, 289, 291, 293
 - als Weiser: 33, 57, 61, 70–75, 79, 83, 91, 100–105, 118–121, 124–127, 162, 182, 193, 202, 207, 215f., 222
 - Besuch bei Abraham: 13, 70–79, 83, 136–138, 228, 282–284, 286, 292
 - im Christentum: 226–231, 275f.
 - im Islam: 275–296; *siehe auch* Mekka, Ka'ba
 - in Ägypten *siehe* Sara und der Pharao
 - Verheißung an Abraham: 133f., 199, 236, 239f., 244, 278, 282f., 290–292
- Abrahamapokalypse: 279, 281
- „Abrahamitische“ Religionen: 275f.
- Adam: 37, 51, 129, 136, 203f., 208f., 220, 228, 263, 282, 294
- adamitische „Ursprache“: 136, 202f.
- Adoption: 244
- Adressaten Philons *siehe* Philon
- Affekte *siehe* Leidenschaften
- Agamemnon: 139f.
- Agrippina: 142, 242
- Ägypten: 7, 13, 22, 65, 119, 134, 136, 143, 149, 151, 154, 156–158, 161f., 194–196, 223–226, 234–237, 240, 243, 249, 271, 279; *siehe auch* Aseneth, Hagar, Joseph, Mose, Pharao, Sara
- als Symbol der Körperliebe: 29, 69, 71, 136, 237, 248, 251
 - ägyptische Gesandtschaft: 21, 150; *siehe auch* Apion
 - Auszug aus Ägypten: 22, 279
- Akademie *siehe* Platon
- al-Farrā': 291
- al-Kisā'ī: 296
- Alexander der Große: 140, 166
- Alexandrien: 6f., 23, 25f., 148, 155f., 170, 222
- Bibliothek von Alexandrien: 9, 139
 - Judentum in Alexandrien: 6, 26, 148, 156, 171, 195, 223, 231, 267, 270f., 273; *siehe auch* Aristeasbrief, Aristobul, Hellenismus, Philon, Septuaginta
 - Pogrom in Alexandrien *siehe* Antijudaismus

- Alkibiades: 166
- Allegorese (Methodik): 11, 15, 24–30, 137, 159, 170f., 194–199, 202f., 208f., 219, 227, 231; *siehe auch* Arithmologie, Etymologie, wörtliche Auslegung
- allegorische Auslegung (einzelner Stellen): 13–16, 56–63, 66–71, 74–79, 82–91, 100–103, 106–109, 112–115, 131, 133–136, 138f., 143, 199–209, 217, 228, 233, 235, 237, 245–248, 250–252, 255f., 263, 268, 270, 277, 294, 296
 - allegorische Sinnenebene: 8, 11, 28, 135, 140, 208, 233, 237, 246–248, 252
 - allegorischer Einschub: 10, 161, 164
 - Allegorisches Epos *siehe* Prudentius
 - dihairetische Allegorese: 29
 - Gesetze der Allegorese: 26, 57, 133
 - paradigmatische Allegorese: 29
 - stoische Allegorese: 29, 132, 195, 199
 - substitutive Allegorese: 29
- Allegorie: 28, 136f., 194–197, 201, 203–206, 231
- Allegoria permixta: 28
 - vollständige Allegorie: 28
- Allegorischer Kommentar (Philon): 6, 148f., 240, 250f.
- Ambrosius von Mailand: 217, 227f.
- Andronicus: 183
- Anekdoten(n): 10, 155f., 158, 162, 155f., 166, 168; *siehe auch* Biographie
- Angst *siehe* Furcht
- Antigone: 176
- Anthropologie *siehe* Mensch, Philons Anthropologie
- Antijudaismus
- antijüdische Ausschreitungen in Alexandria: 6, 21, 149, 155, 223, 242
 - antijüdische Ressentiments: 21–24, 164; *siehe auch* Apion
- Antiochos von Askalon: 18, 189
- Apatheia: 143, 185f.
- Apion: 21–23, 150f., 164
- Apokalyptik: 130, 271, 279
- Apollon: 260, 262, 264, 268
- Apollonios Molon: 22
- Apollonios von Tyana: 166, 167, 266
- Apologetik, Apologie: 14, 166, 267, 296
- Archytas: 178
- Arete *siehe* Tugend
- Aristarchos: 9
- Aristeasbrief: 21f., 142, 144, 199
- Aristobul: 171, 195, 198
- Aristoteles: 14, 131f., 137, 139, 141–143, 154, 170f., 175–178, 180, 182f., 185, 246, 259, 263
- Arithmologie: 27, 37, 41, 57, 75, 115, 129–131, 142, 187, 197, 204, 206, 208, 218, 228
- as-Suddī: 288
- Aseneth *siehe* Joseph und Aseneth
- Asexualität *siehe* Sexualität
- Astronomie: 15, 57, 59, 61, 63, 133f., 261, 277f., 281; *siehe auch* Chaldäer
- at-Tabari: 288
- aṭ-Ta' labī: 288, 291, 293
- Athen: 35, 129, 139, 166
- Auge *siehe* Seele, Sehkraft
- Augustinus: 210, 230
- Augustus: 23, 142, 242f., 271
- augusteische Familienpolitik: 242f.
- Ausbildung *siehe* Bildung
- Babylon: 12, 97, 133
- Begierde: 43, 67, 81, 89, 113, 117, 172, 180, 183, 186, 188, 190, 207, 211, 213, 220, 237, 245, 247
- Belehrung *siehe* Tugenderwerb
- Benjamin: 225
- Bescheidenheit: 41, 69, 73, 155, 180, 205
- Beschneidung: 22, 134, 287
- Besonnenheit: 69, 99, 107, 140, 184, 188, 211, 217, 232, 248
- Betrug: 230, 253
- Bildung: 15f., 41, 55, 150, 150, 166f., 180, 193, 205, 218–222, 231, 249, 251f.; *siehe auch* Sara
- Bildungsideale: 222
 - Elementarbildung/Enzyklische Bildung/Vorbildung: 15, 218, 220f., 251; *siehe auch* Hagar
- Bileam: 253f., 264–266, 270
- Biographie: 4–6., 10–12, 14, 16, 18–20, 147–168, 194f., 200; *siehe auch* Anekdote, Evangelium, Historiographie, Philon als Biograph, Plutarch als Biograph
- Abrahambiographie: 4f., 10f., 148, 159–164, 284, 286, 288
 - biographische Konventionen: 149–159, 163f.
 - ethische Biographie: 147, 154, 159–165, 168

- Josephsbiographie: 4f., 133, 147, 164, 173, 237
- Kaiserbiographie: 24, 165f.
- Mosebiographie: 5, 147, 149–151, 154–159, 162, 164, 166–168, 240
- Patriarchenbiographien: 4f., 16, 18, 133, 147, 149, 154
- Böses: 39, 79, 138, 157, 216, 225
- Bundesschluss: 131, 134, 286f.

- Caligula: 6, 20–24, 149f., 155
- Cassius Dio: 20
- Cato: 153
- Chaldäa: 13, 55, 57, 59, 97, 128, 133f., 159, 277
- als Land der Astronomie/Astrologie: 57–61, 133f., 181, 268, 277; *siehe auch* Astronomie
- Chaldäer als Götzendiener: 277–281; *siehe auch* Götzendienst
- chaldäische Sprache: 35, 37, 67, 101, 128, 135, 140, 201, 204
- Chairemon: 150
- Charakter, Charakterisierung: 15, 24, 131, 137, 141, 152, 155, 158, 160, 163, 223, 234, 236, 256, 275
- Abrahams Charakter *siehe* Abraham
- Charaktertyp *siehe* Seele
- Chariten: 51, 132
- Cherubim: 137
- Chresmoi *siehe* Orakel
- Christliche Rezeption Philons *siehe* Philon
- Christus *siehe* Jesus Christus
- Chronologie der philonischen Schriften: 3–7
- Cicero: 18, 23, 131, 149–153, 174, 185, 238, 243, 254, 261, 264
- Claudius: 6
- Clemens von Alexandrien: 169, 187, 217
- Cornelius Nepos *siehe* Nepos

- Damis: 167
- Datierung *siehe* Chronologie
- Dekalog: 4f., 218
- Delphi: 254, 258, 260–262, 268
- Demokratie: 115, 142, 186
- Demosthenes: 21, 140, 176
- Demut: 229f.
- Deukalion: 131
- Dialog: 165, 219
- Diaspora: 135, 181, 196, 231

- Didyma: 260, 262f.
- Diogenes Laertius: 14, 132, 181, 183–185
- Diodor: 22, 140
- Dion von Prusa: 131, 268f.
- Dionysios von Halikarnassos: 258
- Diogenes: 178
- Divination *siehe* Mantik, Orakel
- Dodona: 260
- Dreifaltigkeit *siehe* Trinität

- Ehe: 65, 67, 81, 117, 143, 233–252; *siehe auch* Abrahams Ehe
- Ehebruch: 235
- Ehegesetze *siehe* Augustus
- Eheideal: 233f., 244f., 250, 252
- Ehescheidung: 244
- Ehevorschriften: 22, 142
- Eheziel: 239, 243f.
- Eifersucht: 143, 245, 250, 292
- Einsamkeit: 39, 43, 63, 181, 205, 216, 224
- Eintracht: 229
- Einübung *siehe* Tugenderwerb
- Ekphantos: 178
- Ekphrasis: 219
- Ekstase: 142, 172, 254, 260, 264–267, 270, 272f.
- Eleusis: 137; *siehe auch* Mysterien
- Elija: 258
- Emotionen *siehe* Gefühle, Leidenschaften
- Empedokles: 176, 266
- Engel: 73, 136, 216, 224, 264, 282f., 286, 292
- Enkomion: 12, 142, 152, 240f., 246, 249f.
- Enkrateia *siehe* Selbstbeherrschung
- Enosch: 11–13, 35, 37, 128–131, 194, 199–202, 204, 208, 210, 213, 224
- Enthaltsamkeit: 119, 143, 250, 262
- Entrückung: 37, 39, 49, 129, 200, 205f.
- Enzyklische Bildung *siehe* Bildung
- Epiktet: 131, 143, 184
- Epikur, Epikureismus: 170, 181, 259
- Epos: 226f., 232; *siehe auch* Homer, Prudentius
- Erwählung: 27, 61, 63, 193, 207, 231
- Erzeltern *siehe* Patriarchen
- Esau: 215
- Eschatologie: 227, 271f.
- Ethik: 17, 20–22, 130, 132, 134f., 140f., 147f., 156, 158, 164, 194, 199, 201f., 204, 208, 210, 212–218, 231, 240; *siehe auch* Tugend

- christliche Ethik: 226–230
- ethische Biographie *siehe* Biographie
- ethische Vorbilder: 10, 24, 26, 139, 147–149, 153f., 159f., 162–165, 179, 195f., 201, 208–210, 213, 222, 225, 228, 230f., 240, 249, 252, 265, 267, 272; *siehe auch* Abraham, Mose, Tugendhaftigkeit
- Philons Ethik *siehe* Philon
- stoische Ethik *siehe* Stoa
- Etymologie: 18, 26f., 37, 41, 53, 59, 61, 67, 101, 103, 128–130, 132, 134f., 137, 139f., 144, 195, 197–199, 201–206, 208, 233, 245, 248, 256, 260, 294f.
- Eudaimonia *siehe* Glückseligkeit
- Eudoros von Alexandrien: 171, 187, 189
- Eupatheia: 140, 183f.; *siehe auch* Gefühl
- Euphrat: 217
- Eusebeia *siehe* Frömmigkeit
- Eusebius von Caesarea: 227
- Eva: 129, 209, 220
- Evangelium *siehe* Lukasevangelium
- Ewigkeit *siehe* Unvergänglichkeit
- Exil: 55, 158, 160, 268
- Expositio legis: 5f., 8, 17f., 25, 197, 240
- Ezechiel der Tragiker: 156

- Feigheit: 41, 180, 205
- Fides *siehe* Glaube
- Flaccus: 158
- Flavius Josephus *siehe* Josephus
- Flut *siehe* Sintflut
- Frieden, Friedfertigkeit: 27, 33, 41, 43, 55, 69, 102–109, 115, 121, 144, 181, 206f., 211, 216, 218, 227
- Freude: 39, 55, 71, 85, 89, 95, 98–103, 140, 183f., 186, 188, 190, 216
- Freundschaft: 39, 55, 57, 77, 85, 99, 107, 113, 115, 127, 140
- Frömmigkeit: 12f., 20f., 23f., 41, 55, 67, 73, 79, 91, 93, 97–103, 125, 136, 159–161, 171, 173, 176, 180–182, 189f., 200f., 205, 213, 238, 277
- Abrahams Frömmigkeit *siehe* Abraham
- als Tugend: 12, 21, 53, 141, 163, 181, 215, 217, 221, 238

- Frühwerk Philons *siehe* Philon
- Furcht: 37, 79, 85, 95, 97, 101, 103, 109–113, 117, 136, 162, 141, 183–188, 190, 204, 211, 221, 283, 291

- Ganymed: 207
- Garten Eden: 217
- Gastfreundschaft: 71, 73, 79, 91, 135, 235, 237
- Gattung: 10–12, 147, 149–151, 154f., 164f., 223, 226, 239, 268f., 288; *siehe auch* Biographie, Dialog, Enkomion, Epos, Kommentar, Lobrede, Roman
- Gebet: 35, 51, 113, 162, 172, 200, 210, 224f., 228, 279, 286, 292
- Gebote *siehe* Gesetz, Tora
- Geduld: 229
- Gefühle: 162, 182–188, 242
- Gehör: 53, 77, 85, 89, 113, 115
- Gehorsam (gegenüber Gott): 53, 97, 159f., 162f., 180, 182, 269, 295
- Geiz: 229f.
- Genderaspekte: 233f., 246f., 252
- Genealogie: 128f., 200, 222, 289
- Geometrie: 218
- Gerechtigkeit: 19, 21, 40–47, 69, 103, 106–111, 115, 137, 141, 157f., 176f., 193–195, 199, 201–203, 206–208, 210–213, 215–218, 223, 225f., 230–232, 248
- als Anführerin der Tugenden: 21, 41, 206, 218, 221
- Noah als Gerechter *siehe* Noah
- Germanicus: 142, 242
- Geschichtsschreibung *siehe* Historiographie
- Gesetz(e): 4–6, 13, 16–20, 25, 29, 33, 37, 55, 115, 136, 144, 150, 161, 173–179, 187, 193, 199f., 222, 235f.
- allgemeines Gesetz: 4f., 33, 175f.
- besonderes Gesetz: 175f.
- Gesetz des Mose: 17, 128, 139, 150, 159, 174, 193, 208, 218, 275; *siehe auch* Mose, Pentateuch
- Gesetz der Natur: 17–20, 35, 37, 53, 79, 117, 127f., 144, 159, 174–177, 179, 193, 200, 208f., 216, 222, 243–245, 247
- göttliches Gesetz: 127, 144, 175, 177, 216f.
- jüdisches Gesetz: 16–19, 33, 128, 139, 144, 174, 193, 200, 208, 250
- lebendiges Gesetz: 4, 16, 19, 33, 127f., 174, 177f., 200
- niedergeschriebene Gesetze: 4, 16, 18–20, 33, 55, 65, 128, 133, 159, 174–178, 193
- spezielle Gesetze: 4f., 16, 33

- ungeschriebenes Gesetz: 10, 16–20, 33, 37, 127, 144, 174–176, 179, 182, 243f.
- Zwölftafelgesetz: 18
- Glaube: 23, 123–125, 128, 170, 172, 182, 216f., 223, 228–230, 232
- Gleichheit: 218
- Glückseligkeit: 45, 53, 63, 73, 83, 101, 125, 173, 185, 189, 221, 265
- Gnade: 35, 37, 45, 67, 79, 161, 172, 194, 200f., 205, 207, 210, 265
- Gomorra: 25
- Gott; *siehe auch* Frömmigkeit, Gebet, Gehorsam, Gnade, Monotheismus, Offenbarung, Theophanie, Vorsehung
- (All)macht Gottes: 41, 71, 93, 163
- als der Seiende: 75, 83, 132, 137, 172, 182
- als Helfer: 200f., 204, 210, 213, 222, 224, 235f., 238, 240, 252, 278
- als Herrscher: 75, 77, 79, 137, 178, 218
- als Kämpfer: 67, 111, 113, 161, 225
- als Lenker der Schöpfung: 59, 63, 65, 189, 281
- als Liebender/Menschenfreund: 41, 47, 49, 61, 65, 67, 117, 81, 101, 190
- als Retter: 81, 83, 89, 93, 207, 213
- als Richter: 79, 83
- als Schöpfer: 35, 53, 56–65, 75, 87, 89, 121, 129, 131, 134, 136, 138, 175, 181f., 189f., 218, 276f., 279–281; *siehe auch* Schöpfung
- als Strafender: 47, 67, 69, 78–83, 89, 190f., 235, 240, 280
- als Vater des Alls: 35, 53, 59, 75, 101, 103, 129, 189
- Barmherzigkeit Gottes: 224
- Fürsorge Gottes *siehe* Vorsehung
- göttlicher Geist: 142, 174, 177, 190, 261–264, 267, 272
- Hinwendung zu Gott: 15, 57, 63, 149, 214, 224, 247, 277; *siehe auch* Gebet, Gottesliebe
- Kräfte Gottes: 53, 59, 72–79, 83, 137, 191
- Namen Gottes: 14f., 49, 51, 77, 132, 137, 255
- Natur/Wesen Gottes: 60–65, 71, 73, 83, 89, 101, 103, 132, 172, 177, 188f.
- Unvergänglichkeit Gottes *siehe* Unvergänglichkeit
- Verähnlichung mit Gott: 177
- Zorn Gottes: 45, 188
- Gott-Mensch-Beziehung: 53, 230f., 238, 243; *siehe auch* Gott, Mensch, Schöpfung
- Gott-Welt-Beziehung: 57, 59, 276, 295; *siehe auch* Gott, Kosmos, Schöpfung
- Gotteserkenntnis: 15, 53, 61, 65, 75, 133, 172, 249, 268f.; *siehe auch* Offenbarung
- Gottesfurcht/Gottesverehrung *siehe* Frömmigkeit
- Gottesliebe: 49, 57, 63, 91, 99, 161f., 181f., 190, 209
- Gotteswort: 55, 63, 83, 91, 97, 160, 162, 256–258, 264–266, 268f., 273, 279, 292f., 296; *siehe auch* Offenbarung, Orakel
- Gottlosigkeit: 22, 41, 170, 180, 205
- Gottvertrauen: 14, 93, 142, 123, 125, 161, 163, 173, 182
- Götzendienst: 194, 223, 249, 278–281, 289–291
- Grabrede: 233, 240–246, 250f.
- Gregor der Große: 232
- Güter: 63, 77, 107, 109, 141, 180
- äußere/materielle Güter: 107–109, 180, 193, 213, 220
- geistige/seelische Güter: 65, 107, 180, 193, 213
- leibliche Güter: 107, 180
- Gymnosophisten: 95, 140
- Hagar: 15f., 117, 119, 143, 233–252, 256, 289f.; *siehe auch* Sara und Hagar
- als Ägypterin: 143, 234, 243, 249, 251
- als Allegorie der Vorbildung: 15, 218, 221, 251
- als Sklavin: 243f., 249, 251
- Verstoßung Hagar und Isaels: 143, 252, 256, 285, 292
- Ḥaḡḡ: 292
- Haggada: 4, 288–290
- Hagiographie: 166
- Haran, Haräer: 13, 57, 59, 133f., 268
- Hebräer, hebräisch: 37, 41, 53, 119, 128, 132, 134f., 139f., 157, 249, 264
- Hebron: 287
- Hedone *siehe* Lust
- Heil: 199, 213, 231
- Heilsgeschichte: 196, 225, 232, 275
- Heilsweg: 214, 222
- Heliopolis: 223

- Hellenismus: 19, 133, 144, 153, 156, 164, 167, 178f., 185f., 189, 194f., 199, 214, 219
 – hellenistisches Judentum: 156, 158, 164, 171, 181, 194, 214, 231, 236; *siehe auch* Alexandrien
 Henoch: 11–13, 37, 129f., 194, 199–202, 205, 208, 210, 226
 Heraklit (Homerkommentator): 195
 Heraklit (Philosoph): 138, 175
 Herodot: 133, 137, 140, 266
 Hesiod: 132, 175, 212
 Hiġra: 278, 286
 Historiographie: 151f., 155, 165–167, 288
 Hochmut: 223, 229f.
 Hoffnung: 11, 35, 37, 49, 63, 93, 99, 119, 125, 128–131, 173, 184f., 187f., 193f., 200–204, 206, 208, 210, 212–217, 222–224, 226, 229–232; *siehe auch* Enosch
 – als Anfang der Umkehr: 194, 216, 224
 – als Göttin: 212
 – als menschliche Eigenschaft: 35, 201, 204, 214
 – als religiöse Grundhaltung: 213, 230
 – als Tugend: 37, 200, 202, 204, 210, 213–217, 223, 229f.
 – Himmelfahrt der Hoffnung: 230
 – in der Stoa: 182, 184f., 212
 Homer: 35, 132, 134, 141, 207, 212, 259
 – Homerauslegung: 9, 11, 139, 195, 197
 Homosexualität *siehe* Sexualität
 Honorius: 228
- Ibn 'Abbās: 287f.
 Ibn 'Arabī: 276, 294–296
 Ibn Kaṭīr: 289
 Ibn Qutaiba: 289
 Idolatrie *siehe* Götzendienst
 Inspiration: 171, 196–198, 254, 260–267, 270, 272f.
 Intersektionalität: 234
 Iphigenie: 139f.
 Irrtum: 135, 220, 281, 296
 Isaak: 4f., 11f., 14, 27, 51, 71, 79, 91–101, 119, 131, 133, 139, 147f., 173f., 179, 199, 210, 250, 255, 282, 285, 292–296
 – als Allegorie der Tugend: 14, 91, 139, 148, 202, 210f.
 – Bindung/Opferung Isaaks: 9, 14, 30, 91–101, 139f., 162f., 182, 257, 284–288, 293, 295f.
 – im Islam: 282, 284–288, 290–292, 294–296
 Islam: 169, 275–296
 Ismael: 119, 234, 244f., 249–251
 – im Islam: 284–289, 291–294
 Isokrates: 14, 132, 176
 Israel: 53, 67, 132, 135, 147, 149, 159, 161, 168, 179, 250, 255f., 280
 – Israel in Ägypten: 151, 156f.
- Jakob: 4f., 8, 11f., 14f., 51, 131, 133, 147, 173, 225, 255
 – als Allegorie der Tugend: 16, 51, 148, 179, 202, 210f.
 – als lebendiges Gesetz: 174, 179
 – im Islam: 282, 285, 290
 – Jakobs Rationalität: 215
 Jenseits: 227, 232, 280
 Jeremia: 137
 Jerusalem *siehe* Tempel
 Jesus Christus: 168, 228, 230f., 275, 280
 – Präfigurationen Christi: 196, 228, 231
 Joseph: 4f., 7, 18, 133, 147, 149, 215, 223–226, 243, 249
 – als Staatsmann: 149, 211, 225, 253
 – als Weiser: 211f.
 – Josephsbiographie *siehe* Biographie
 – Josephs Schönheit: 237
 – Josephs Vorbildcharakter: 147
 Joseph und Aseneth: 193f., 223–226
 Josephus: 10, 21–23, 128, 136, 138f., 163, 235, 260, 264, 283f.
 Jubiläenbuch: 160, 279–281, 287
 Judenfeindschaft *siehe* Antijudaismus
 Judentum: 7, 9, 12, 23, 128, 130, 159, 164, 168f., 194, 199, 208, 214, 226, 275f.
 – in Alexandrien *siehe* Alexandrien
 – jüdische Werte: 149, 158, 168
 – jüdisches Gesetz *siehe* Gesetz
 Julia Domna: 166
 Jupiter: 229
- Ka'ba: 286f., 292f.
 Kain: 6, 12, 129, 199, 204, 209f., 220;
siehe auch Abel
 Kaiser: 6, 20f., 23f., 142, 144, 149, 165f., 178, 228, 238, 243; *siehe auch* Biographie
 – Kaiserzeit: 10, 152, 164
 Kalokagathia *siehe* Rechtschaffenheit

- Kampf *siehe auch* Gott als Kämpfer, Krieg, Wettkampf
 – innerer Kampf: 216, 224–226
 – zwischen Sinnen und Leidenschaften: 28, 112–115, 207, 211f., 229
 – zwischen Tugenden und Lastern: 69, 106–109, 194, 226–230, 232, 248
 Kanaan: 79, 133f.
 Kardinaltugenden *siehe* Tugenden
 Katachrese: 136
 Keuschheit: 184, 229
 Kirchenväter: 163, 195, 209, 227, 231
 Klaros: 260, 268
 Klugheit: 41, 53, 89, 107, 125, 177f., 189, 205, 211, 217, 232, 238
 Kommentar: 4f., 7, 11f., 25, 33, 153, 251, 228, 291f.; *siehe auch* Allegorischer Kommentar, Homerauslegung
 Komödie: 137, 150
 König
 – Abraham als König *siehe* Abraham
 – als lebendiges Gesetz: 19f., 128, 178f.
 – Königsideal: 19f., 144, 178f., 217
 – Krieg der Könige *siehe* Krieg
 – von Ägypten *siehe* Pharao
 Koran: 275–296
 – Abraham im Koran *siehe* Abraham
 – koranische Prophetologie: 279, 285, 290
 Körper, Körperlichkeit: 41, 57, 59, 67, 81, 89, 93, 117, 154, 179f., 187f., 198, 202, 218, 227, 236f.; *siehe auch* Ägypten, Begierde, Laster, Schönheit, Sexualität
 – als Gegensatz zum Seelisch-Geistigen: 49, 67, 83, 93, 101, 107, 113–117, 121, 125, 132, 140f., 157, 161, 177, 180, 190, 213, 215f., 227, 231, 261, 264
 – als Haus der Seele: 198
 – Körperliebe: 29, 69, 125, 190, 248; *siehe auch* Ägypten
 – Körperlosigkeit: 37, 73, 113, 140
 – Trennung von Körper und Seele *siehe* Seele, Tod
 Kosmos, Kosmologie: 170, 174f., 188f., 195, 199, 220, 277
 – Ordnung des Kosmos: 19, 159, 174–177
 Kosmopolitismus: 177
 Kraft *siehe* Gott, Seele
 Krantor: 185f.
 Krieg: 33, 41, 43, 93, 105, 109, 117, 121, 125, 139, 142, 186, 235; *siehe auch* Kampf
 – Krieg der Könige: 14, 28, 108–115, 142, 207, 211, 222, 228–230, 232
 Kronos: 219
 Kynismus: 139, 219, 269
 Lachen *siehe* Sara
 Laster: 33, 39, 43–49, 69, 101, 138, 166, 179, 194, 205f., 217–221, 226–232, 237, 239, 248; *siehe auch* Kampf
 – Personifizierung der Laster: 227–229
 Laudatio funebris *siehe* Grabrede
 Laudatio Turiae: 143, 241, 244
 Leiblichkeit *siehe* Körper
 Leidenschaften: 28, 43, 49, 81, 89, 99, 101, 109, 113, 115, 119, 130, 140, 179, 182–188, 190, 207, 209, 211, 213, 215f., 220, 222, 229, 242, 250; *siehe auch* Angst, Apathie, Begierde, Kampf, Lust, Metriopathie, Sinne, Trauer
 Levi: 225
 Liebe (Tugend): 183, 217, 230, 232; *siehe auch* Gottesliebe, Menschenliebe, Tugendliebe
 – Selbstliebe: 209
 – zu Kindern: 93, 99, 140
 – zum Partner: 117, 119, 223, 241f., 252
 Literalsinn *siehe* wörtliche Auslegung
 Livius: 152
 Lobrede, Lobesworte: 12–14, 33, 37, 93, 95, 97, 103, 107, 117, 119, 121, 125, 127, 140, 142, 147, 218, 224, 233, 241, 244, 250
 Logion *siehe* Gotteswort
 Logos *siehe* Vernunft
 Logos epitaphios *siehe* Grabrede
 Lot: 14, 29, 102–111, 133, 137f., 141, 211, 228, 256
 Lüge: 8, 135, 235, 290f.
 Lukasevangelium: 167f.
 Lust: 67, 79, 83, 85, 89, 113, 138, 176, 180, 183, 187f., 190, 209, 211, 213, 216, 220, 229, 237, 239, 243, 247; *siehe auch* Begierde, Leidenschaft, Schlange, Sexualität
 Lype *siehe* Trauer, Schmerz
 Magie: 133, 254, 264, 266
 Mailand: 228

- Manetho: 22
 Mannhaftigkeit *siehe* Tapferkeit
 Mantik: 253f., 258, 260f., 263f., 266, 270, 272
 Maria: 284
 Martial: 23
 Medina: 286f.
 Mekka: 286f., 292
 Melchisedek: 142
 Menander: 137
 Mensch
 – als Bild Gottes: 180, 190, 246f.
 – als Mischwesen: 35, 190, 214–216, 231
 – als sprachfähiges Wesen: 129–131
 – als vernunftbegabtes Wesen: 43, 97, 129, 179, 215
 – Natur des Menschen: 39, 43, 47, 51, 152f., 160, 213–216
 – Vergänglichkeit des Menschen: 43, 51, 57, 59, 89, 181, 187, 190, 214
 Menschenfreundlichkeit *siehe* Menschenliebe
 Menschenhass: 21f., 24, 39, 130
 Menschenliebe: 12, 20f., 39, 61, 71, 81, 101, 103, 111, 141, 190, 215
 Metaphorik: 133, 197f., 254, 264
 Metriopathie: 119, 121, 143, 185f.
 Midian: 157
 Mischna *siehe* Rabbinische Literatur
 Mittelalter: 195, 228–232
 – islamisches Mittelalter: 293, 296
 Mittelplatonismus *siehe* Platon
 Monismus: 276
 Monotheismus: 29, 137, 161, 275f., 278–282, 287, 289
 Moral *siehe* Ethik
 Mose: 147–151, 154–158, 162, 167f., 171, 249, 254–257, 263–267, 275, 281; *siehe auch* Gesetz, Pentateuch
 – als Ausleger des Gesetzes: 150
 – als Autor des Pentateuch: 16, 30, 33, 35, 37, 41, 43, 51, 95, 119, 123, 127, 142, 148, 175, 193, 196, 208, 255, 267
 – als ethisches Vorbild: 147, 154–158
 – als Gesetzgeber: 17, 128, 139, 149–151, 174, 193, 196, 208, 253, 272
 – als König: 19, 156, 272
 – als lebendiges Gesetz: 19, 128
 – als Oberpriester: 272
 – als Offenbarungsmittler: 123, 132, 137, 170, 196, 254–257, 265–267, 272
 – als Partner Gottes: 243
 – als Philosoph: 129, 156, 171, 215
 – als Prophet: 254–256, 263–267, 272
 – als Schüler: 156, 167f.
 – Mose in Arabien: 158
 – Mose in Midian: 157f.
 – Mosebiographie *siehe* Biographie
 – Moses Charakter: 154–158
 – Moses Geburt, Kindheit und Jugend: 151, 155f., 167f.
 – Moses Schönheit: 154, 237
 – Moses Tötung des ägyptischen Aufsehers: 157, 162
 – Moses Weisheit: 37, 151, 156, 171
 Muhammad: 275, 280, 285f., 290, 294
 Muqātil ibn Sulaimān: 291
 Musik: 218
 Mysterien: 8f., 75, 83, 137f., 219, 254, 257f., 268
 Mystik: 172, 179, 228, 293
 Mythos: 28f., 115, 131–133, 140, 175, 207
 – Mythenauslegung: 28f., 195
 Nacherzählung: 7f., 10, 25, 131, 167, 234, 236, 238, 240, 245, 252, 279
 Nachkommenschaft *siehe* Abraham, Ehe
 Natur: 17–19, 35, 37, 43, 45, 51, 53, 59, 61, 69, 81, 99, 113, 117, 121, 158, 182, 193, 281; *siehe auch* Gott, Mensch
 – Buch der Natur: 204, 224
 – Gesetz der Natur *siehe* Gesetz
 – Naturbegabung *siehe* Tugenderwerb
 – Naturgemäßheit: 17f., 81, 95, 107, 119, 128, 130, 176f., 185, 242
 – Naturwidrigkeit: 16, 33, 41, 47, 130, 138, 185f., 206f.
 – Ordnung der Natur *siehe* Kosmos
 – Willen der Natur: 17, 174f., 182
 Neid: 39, 97, 101, 140, 183
 Nepos: 152
 Neupythagoreer *siehe* Pythagoreische Philosophie
 Nimrod: 288f., 294
 Noah: 11–13, 40–49, 130f., 194, 199–202, 206–208, 280, 282
 – als Gerechter: 41, 43, 47, 130f., 199, 201f., 206, 210, 218
 – als Vollendeter: 11, 43, 45, 49, 210, 226
 Nomos *siehe* Gesetz
 Nüchternheit: 229, 270

- Offenbarung: 48–53, 61, 79, 107, 118–123, 161, 169–171, 195, 258, 265, 282; *siehe auch* Gotteswort, Orakel, Prophetie
- Opfer: 23f., 90–101, 113, 139f., 142, 162f., 223, 253, 262, 295f.
- Bindung/Opferung Isaaks *siehe* Isaak
- Kinderopfer: 9, 92–99, 162
- Orakel(spruch): 49, 51, 53, 89, 119, 123, 125, 132, 253–273; *siehe auch* Gotteswort, Prophetie
- Origenes: 169, 217
- Palästina: 135, 159, 161
- Panaitios: 153, 185
- Panegyrikos: 12
- Pantheismus: 171, 175, 177
- Pathos *siehe* Leidenschaften
- Patriarchen: 30, 147, 149, 164, 168, 171, 174, 200–202, 210
- als lebendige Gesetze: 4, 19, 128, 177, 179, 200, 208, 222
- als Formen des Tugenderwerbs: 15, 51, 230, 256
- als Paradigma verschiedener Seelentypen: 51, 200–202, 255
- Patriarchenbiographien *siehe* Biographie
- Paulus: 128, 139, 169, 227, 232, 258, 261, 275
- Pentateuch: 4–6, 11, 17, 19, 33, 169–171, 173, 194–196, 199, 208, 251, 254–256, 258, 267, 269, 287; *siehe auch* Tora
- Pentaphres: 223f.
- Peripatos *siehe* Aristoteles
- Peschitta: 294
- Pharao: 8, 64–69, 135, 149, 154, 158, 162, 223, 225, 234–240, 248, 252; *siehe auch* Ägypten
- Sara und der Pharao *siehe* Sara
- Philandria *siehe* Liebe
- Philanthropia *siehe* Menschliebe
- Philon; *siehe auch* Allegorischer Kommentar, Expositio legis
- als Biograph: 147–168; *siehe auch* Biographie
- als Exeget: 24–30, 170, 195–199, 208, 219, 231, 270; *siehe auch* Allegorese
- als Gesandter in Rom: 6–8, 20–24, 149–151, 154, 164, 212
- als Philosoph: 169–191, 195, 197
- als Platoniker: 19, 128–132, 137–139, 141, 148, 156, 164f., 170, 172, 177, 179f., 182, 186–191, 215, 231f.
- als Prophet: 270
- als Stoiker: 17–19, 140, 152f., 160, 170f., 173–175, 177, 180–186, 189, 215, 243
- als Theologe: 130, 169–173, 197, 204f., 207, 210
- christliche Rezeption Philons: 169, 194–196, 209f., 214, 216, 231f.
- Philons Adressaten/Leser: 7–10, 147–151, 154, 157–161, 163f., 167, 170, 195–197, 207, 235, 240, 245, 250f., 253, 270, 273
- Philons Anthropologie: 43, 188, 190, 204f., 207, 212, 214f.; *siehe auch* Mensch
- Philons Ethik: 140, 173–188, 194, 196, 199, 202, 204f., 208, 212–218, 231, 240, 243
- Philons Frühwerk: 7f., 11f., 15f., 25–27, 29, 159, 164, 197, 198
- Philons Spätwerk: 6, 9, 24f., 29, 150, 155, 164, 197f.
- Philons Sprachverständnis: 26, 69, 75, 135f., 202f.
- Philons Tugendlehre: 179–182, 217
- Philosophie: 18, 85, 89, 128, 131, 133f., 138–141, 143f., 156, 158, 165–167, 169–191, 193, 195–197, 220, 222, 239, 257, 292; *siehe auch* Aristoteles, Epikur, Kynismus, Platon, Philon, Pythagoras, Stoa, Mose als Philosoph
- als ancilla theologiae: 169, 173
- Philosophenideal: 19, 128, 211, 215, 269
- Philosophenschulen: 141, 153, 155, 167, 222, 259
- Philostratos: 166f.
- Phobos *siehe* Furcht
- Phronesis *siehe* Klugheit
- Pietas *siehe* Frömmigkeit
- Pistis *siehe* Glaube, Gottvertrauen
- Platon, platonische Philosophie: 14, 19, 128–132, 135, 137–139, 141f., 148, 156, 164f., 170f., 172f., 176–180, 182f., 186–191, 195f., 212, 215–217, 238, 247, 260, 263
- Mittelplatonismus: 172, 189
- Platonisch-sokratischer Dialog *siehe* Dialog

- Platonische Seelenlehre: 141, 153, 156, 199, 220, 222, 231
- Platons Höhlengleichnis: 198, 211, 222
- Plutarch: 9f., 28, 30, 154f., 164–166, 186, 195, 254, 261, 264
- als Biograph: 10, 147, 152, 154f., 164–166; *siehe auch* Biographie, Anekdote
- als Gesandter in Rom: 164f.
- als Philosoph: 143, 164f., 261
- Pneuma *siehe* Gott/göttlicher Geist, Inspiration, Stoa
- Pogrom *siehe* Antijudaismus
- Polytheismus: 161, 229, 275
- Potiphars Frau: 237, 243
- Priester: 53, 67, 99, 113, 132, 135, 243, 253f., 260
- Propheten, Prophetie, Prophezeiung: 67, 73, 97, 142, 253f., 260–267, 272f., 283f.; *siehe auch* Orakel, Gotteswort
- koranische Prophetologie *siehe* Koran
- Prophetengeschichten (Islam): 288, 296
- Prophorikos logos: 40f., 60f., 134, 180
- Proselyten: 19, 216, 223, 225, 249
- Protagoras: 211
- Prudentius: 193f., 226–230, 232
- Psyche *siehe* Seele
- Psychomachie *siehe* Prudentius
- Ptolemäer: 7
- Pythagoras, pythagoreische Philosophie: 19, 128–130, 142, 171, 178, 187, 189, 195, 219, 281
- Pythia *siehe* Delphi
- Quintilian: 28, 136
- Rabbinische Literatur: 4, 163, 169, 196, 275, 280, 282–284, 289
- Rationalität *siehe* Vernunft
- Rechtschaffenheit: 21, 41, 43, 67, 107, 119, 125, 206, 238, 282
- Reichtum: 41, 107, 119, 123, 188, 220
- Reinheit
 - Reinheit der Ehe: 67, 238; *siehe auch* Sara
 - Reinheitsvorschriften: 22
- Reue *siehe* Umkehr
- Rhetorik: 8f., 28, 136f., 175, 182, 203, 208, 229, 265
- Rom: 6–8, 12, 15f., 18, 21–24, 147, 149, 151–153, 164f., 167, 212, 227, 268, 271, 273
- römische Diskurse: 151–154, 164f., 168
- römische Kultur: 148f., 241
- römische Oberschicht: 10, 170
- römische Werte: 142f., 148, 244
- römisches Recht: 18, 243
- Roman: 166, 223, 239f.
- Ruhe: 39, 41, 43, 107, 130, 149, 181, 201, 206f., 216–218; *siehe auch* Noah, Sabbat, Vita contemplativa
- Seelenruhe: 103, 181, 207, 216–218, 227
- Ruhmsucht: 41, 69, 97, 107, 123, 180, 188, 205
- Rümü: 293
- Sabbat: 21, 27, 41, 130, 206; *siehe auch* Ruhe
- Sallust: 152
- Sapientia *siehe* Weisheit
- Sara: 4, 8, 13, 15, 64–71, 79, 91, 103, 116–119, 133, 135, 142f., 228, 233–252, 288–292
 - Abstammung Saras: 288f.
 - als Allegorie der Bildung: 218, 221
 - als Allegorie der Tugend: 66–71, 135, 233, 245–248
 - als Allegorie der Weisheit: 233, 251f.
 - als ideale Ehefrau: 116–119, 142f., 233f., 240, 245, 248, 250, 252
 - Saras Eifersucht: 143, 245, 250, 292
 - Saras Lachen: 27, 71, 101, 103, 285, 290f.
 - Saras Name: 67, 135, 233, 245, 248, 288
 - Saras Reinheit: 67, 238
 - Saras Schönheit: 65, 161, 235f., 240, 256
 - Saras Tod: 14, 119, 143, 185f., 233
 - Saras Tugend: 12, 14, 64–69, 103, 117, 143, 238, 243, 245, 249f., 252, 256
 - Sara und Hagar: 15f., 143, 218, 233f., 243–245, 249–252, 256, 285, 292
 - Sara und der Pharao: 8, 13, 64–71, 135, 161f., 234–240, 252, 289f.
- Scham: 71, 81, 136, 157, 183, 223, 235
- Scheidung *siehe* Ehe
- Schlange: 209, 220
- Schmerz: 55, 67, 97, 103, 113, 121, 183–185, 187f.
- Schönheit: 20, 41, 51, 53, 55, 59, 65, 87, 89, 91, 109, 121, 123, 154, 161, 166, 182, 189, 223, 235–237, 239f., 256

- Schöpfung: 3–5, 11, 17, 33, 57, 59, 121, 138f., 170, 175, 181, 191, 203, 208, 246f., 279; *siehe auch* Gott
- Schöpfung und Naturgesetz: 17f., 159, 193, 200, 209
- Schöpfungserzählung: 17, 131, 138, 200, 246f.
- Schöpfungsplan: 204, 209, 218, 231
- Seele: 35, 39–43, 49, 55, 57, 61, 63, 69, 71, 75, 81, 85, 99, 103–109, 113, 125, 132, 135, 148, 155–157, 161–163, 166, 172f., 185–188, 190, 195–198, 202, 207, 209, 211, 213, 216–218, 220, 227f., 231, 236, 261, 263f., 272; *siehe auch* Körper, Leidenschaften
- als Metapher für den allegorischen Schriftsinn: 140, 198
- Auge der Seele: 53, 57, 85, 87, 214
- Besserung/Entwicklung der Seele: 39, 125, 173, 194, 202, 211; *siehe auch* Tugenderwerb
- Charaktertypen der Seele: 49, 51, 63, 67, 77, 79, 83, 101, 107, 109, 131, 202, 206, 255
- Kräfte der Seele: 41, 59, 131, 216, 248
- Ohren der Seele: 77
- platonische Seelenlehre *siehe* Platon
- Seelenkampf *siehe* Kampf
- Seelenruhe *siehe* Ruhe
- Seelenteile: 53, 131f., 153, 186f., 199, 202, 211, 217
- seelische Güter *siehe* Güter
- Trennung von Körper und Seele: 121, 141, 186, 190, 261, 264
- tugendliebende Seele *siehe* Tugendliebe
- Sehkraft: 27, 53, 59, 61, 63, 75, 85, 87, 89, 91, 113, 115, 132, 138f., 187, 189, 256
- Sehstrahltheorie: 138
- Selbstbeherrschung: 41, 69, 143f., 180, 205
- Selbstmord: 153, 155
- Seneca: 20, 143, 154f., 163, 199
- Septimius Severus: 166
- Septuaginta: 8, 134, 136, 139, 143, 197, 222f., 244, 258
- Set: 204, 209f., 129
- Sexualität: 138, 180, 188, 237–239, 245, 247; *siehe auch* Lust
- Asexualität: 246f.
- Homosexualität: 81, 138, 247
- Sibylle, Sibyllinische Bücher: 258, 260, 267, 270–273
- Simeon (Bruder Josephs): 225
- Sinne, Sinnesorgane: 25, 27f., 43, 53, 59, 82–89, 113, 115, 131, 179f., 186–190, 202, 206f., 209, 211, 214f., 220, 222, 229, 247, 251; *siehe auch* Gehör, Sehkraft, Kampf
- Sinneebene *siehe* Allegorese, wörtliche Auslegung
- Sintflut: 33, 47, 49, 51, 131, 201, 206f.
- Sodom, Sodomiter: 13, 25, 30, 79, 83, 109, 137f., 141f., 247
- Sokrates: 156, 166, 180f., 219
- Sophistik: 176, 203
- Sophrosyne *siehe* Besonnenheit
- Spätwerk Philons *siehe* Philon
- Speisevorschriften: 22
- Spinoza: 169
- Sterblichkeit *siehe* Mensch, Tod, Vergänglichkeit
- Stoa: 17–19, 128, 134f., 138–140, 143f., 152–155, 160, 170f., 173–175, 177, 180–186, 189, 219, 229, 243, 259, 281; *siehe auch* Epiktet, Gesetz der Natur, Panaitios, Pantheismus, Philon als Stoiker, Seneca
- stoische Allegorese *siehe* Allegorese
- stoische Affektenlehre: 130, 140, 143, 162, 182–186, 212; *siehe auch* Apathie, Leidenschaften
- stoische Ethik: 138, 140f., 160, 162, 164, 170f., 215, 243
- stoisches Philosophenideal *siehe* Philosophie
- stoisches Pneuma-Konzept: 261, 263
- stoische Seelenlehre: 132, 135
- stoische Sprachphilosophie: 134, 180
- Sueton: 20, 23f., 242
- Sünde: 180, 211, 215, 224, 286
- Sündlosigkeit der Propheten: 290
- Todsünden: 229f.
- Superzessionismus: 275f.
- Symbol: 26, 29, 59, 67, 75, 83, 101, 136, 202, 211, 218f., 230, 238, 251
- Synagoge: 21
- Syrien: 65, 79, 135, 137
- Tabula Cebetis: 193f., 214, 219–222
- Tacitus: 22, 138, 142, 242
- Talionsprinzip: 230, 225

- Tapferkeit: 41, 107, 109, 180, 185, 205, 211, 215, 217, 232
 Targumim: 283
 Täuschung: 63, 177, 180, 189, 220
 Tempel: 135, 137, 168, 227, 229, 287
 – Göztempel: 291
 – Orakeltempel: 260, 262, 272
 Terach: 280
 Themistios: 178
 Themistokles: 152
 Theognis: 212
 Theophanie: 61, 134, 278, 283
 Theophilus: 167
 Therapeutinnen: 238
 Tiberius: 21
 Tiere: 33, 47, 87, 93, 103, 111, 131f.
 – als Metapher für menschliche Verhaltensweisen: 35, 43, 79, 81, 85, 89, 107, 179f., 188
 – als Sklaven der Menschen: 47, 139
 – als vernunftlose Wesen: 43, 123
 Tod: 51, 55, 95, 111, 121, 141, 143, 185f., 190, 261
 Tora: 4, 128, 159, 173, 181, 243, 249, 273, 275, 289; *siehe auch* Gesetz, Pentateuch
 Totes Meer: 30, 138
 Transzendenz: 148, 164, 172, 281
 Trauer: 14, 111, 119, 121, 143, 185f., 211, 224, 241
 Traum: 253, 261, 295f.
 Trinität: 228, 276
 Trübsal *siehe* Trauer
 Tugend(en): 4f., 11f., 21, 23f., 33, 36–45, 48–53, 65, 67, 69, 73, 83, 91, 97, 101, 107, 115, 125, 133, 135, 141, 144, 147–149, 152, 159, 163, 166, 175, 177, 179–182, 184, 186, 189, 193–195, 199f., 202, 204–211, 212–219, 221f., 226–233, 236, 238, 245–248, 251f., 256; *siehe auch* Abraham, Sara, Besonnenheit, Frömmigkeit, Gerechtigkeit, Hoffnung, Klugheit, Menschenliebe, Tapferkeit, Umkehr, Weisheit
 – christliche Tugenden: 195, 217, 229f.
 – der Ehefrau: 241–245
 – Kardinaltugenden: 141, 180, 211, 215, 217, 221, 230, 232
 – Personifizierung der Tugenden: 227–229
 – Tugendhaftigkeit: 8, 26, 33, 135, 141, 143, 162, 165, 179, 188, 193f., 202, 205, 208, 210, 219, 231, 236–240, 245, 249, 252, 264f., 272
 – Tugendliebe: 26, 35, 57, 181, 206, 218, 247
 Tugenderwerb: 8, 11, 14–17, 51, 132, 139, 193, 205, 208, 210f., 221, 251
 – durch Belehrung: 14–16, 33, 51, 211, 255
 – durch Einübung: 15, 51, 132, 148, 211, 255
 – durch Lernen: 51, 132, 148, 221
 – durch Nachahmung: 148, 158, 162, 165, 195, 219f., 228
 – durch Naturbegabung: 15, 51, 132, 139, 148f., 202, 204, 211, 255
 – im Dreischritt: 193f., 208, 213, 219f., 223, 230f.
 Tullius Marcellinus: 155
 Umkehr: 37, 41, 130, 184f., 193–195, 199–203, 205f., 208, 210–212, 214–216, 220f., 223–227, 230f.; *siehe auch* Henoch
 Unbeherrschtheit: 65, 69, 234f., 237f., 240, 248
 Unfruchtbarkeit: 33, 81, 117, 143, 175, 239, 244, 247
 Ungerechtigkeit: 43, 45, 69, 176, 218, 248
 Unsterblichkeit *siehe* Unvergänglichkeit
 Unterweisung: 15f., 41
 Unvergänglichkeit: 14, 37, 51, 59, 87, 89, 95, 115, 140f., 172, 186f., 214f., 224, 263
 Verbannung *siehe* Exil
 Vergänglichkeit: 43, 51, 57, 59, 87, 89, 95, 115, 140, 161, 181, 186f., 190, 214, 263f.; *siehe auch* Mensch, Tod
 Vergnügungssucht: 180, 205
 Verheißung *siehe* Abraham
 Vernunft: 33, 35, 43, 45, 51, 65, 89, 97, 115, 119, 129–131, 140, 142, 153, 158, 160, 162f., 173f., 177, 179f., 183f., 186–189, 204, 214f., 222, 229, 245, 264, 269
 Verstand: 43, 53, 59, 61, 75, 125, 131f., 142, 158, 172, 177, 189, 206f., 247f., 256, 279

- als siebte Kraft des Menschen: 43, 131, 207
- Vertrauen *siehe* Gottvertrauen
- Verweise (innerhalb von Philons Werken): 3f.
- Vita *siehe* Biographie
- Vita activa: 210, 221
- Vita contemplativa: 149, 211, 216, 221, 224
- Vollendung (ethisch): 10f., 33, 40–45, 49, 51, 67, 73, 125, 131, 184f., 205f., 210f., 213; *siehe auch* Noah
- Vorsehung: 37, 39, 59, 170, 205

- Wahb ibn Munabbih: 289
- Weisheit: 15, 41, 43, 45, 67, 89, 107, 109, 121, 125, 144, 151, 171, 173f., 184–186, 189, 193, 195, 202, 208, 212, 217, 221, 233, 237f., 251f., 264f., 267, 294; *siehe auch* Abraham als Weiser, Joseph als Weiser
- Sapientia als Herrscherin: 194, 229

- Wettkampf (als ethische Metapher): 43, 45, 49, 77, 105, 119, 132, 143, 166, 216
- Wollust *siehe* Lust
- wörtliche Auslegung: 8, 11, 13, 26, 28–30, 63, 75, 79, 83, 101, 107, 113, 140, 143, 196–198, 208, 228, 295; *siehe auch* Nacherzählung

- Xenokrates: 185
- Xenophobie: 65, 71, 236–238
- Xenophon: 178, 219

- Yose ben Yose: 281f., 293

- Zahlensymbolik *siehe* Arithmologie
- Zamzamquelle: 292
- Zenon: 154
- Zeus: 132, 141, 175
- Zoar: 27, 138f.
- Zorn: 45, 85, 105, 121, 158, 166, 183, 185, 187f., 229

Die Autoren dieses Bandes

Dr. Matthias Adrian ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Dr. Rainer Kampling am Seminar für Katholische Theologie der Freien Universität Berlin im Bereich Biblische Theologie/Neues Testament. Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der sozial- und religionsgeschichtlichen Exegese. U.a. befasste er sich mit verschiedenen Formen sozialen Austausches in der Antike und ihrem Einfluss auf das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte. Derzeit bereitet er seine Habilitation zu Prophetie in den Paulusbrieffen vor.

Schriftenauswahl: *Mutuum date nihil desperantes (Lk 6,35) – Reziprozität bei Lukas*. NTOA / StUNT 119 (Göttingen 2019).

Prof. Dr. Maximilian Forschner war von 1982 bis 1985 Ordinarius für Philosophie an der Universität Osnabrück/Abteilung Vechta, von 1985 bis 2008 Ordinarius für Philosophie an der Universität Erlangen-Nürnberg; er ist seit 2008 Emeritus. Seine Forschung und Publikationen betreffen die Epochen der Antike, des Hochmittelalters und der Aufklärung; systematisch zentrieren sie sich auf Fragen der Anthropologie, Ethik, Rechts- und Sozialphilosophie.

Schriftenauswahl: *Die stoische Ethik* (Darmstadt 1995); *Platon Werke. Übersetzung und Kommentar Bd. I 1: Euthyphron* (Göttingen 2013); *Die Philosophie der Stoa. Logik, Physik und Ethik* (Darmstadt 2018).

Dr. Daniel Lanzinger ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Neutestamentlichen Seminar der Katholisch-Theologischen Fakultät an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. In seinen Forschungen beschäftigt er sich vor allem mit der zeit- und religionsgeschichtlichen Verortung neutestamentlicher Texte. Ein besonderes Interesse gilt dabei antiken Methoden der Schriftauslegung (u.a. bei Philon und Paulus). Derzeit arbeitet er an einem Habilitationsprojekt mit dem Arbeitstitel „Der Ratschluss Gottes im lukianischen Doppelwerk“.

Schriftenauswahl: *Ein „unerträgliches philologisches Possenspiel“? Paulinische Schriftverwendung im Kontext antiker Allegorese*. NTOA / StUNT 112 (Göttingen 2016).

Prof. Dr. Heinz-Günther Nesselrath ist Ordentlicher Professor für Klassische Philologie (Gräzistik) an der Georg-August-Universität Göttingen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der attischen Komödie, der griechischen Geschichtsschreibung (vor allem Herodot), der Zweiten Sophistik (vor allem Lukian) und der Spätantike.

Schriftenauswahl: *Lukians Parasitendialog. Untersuchungen und Kommentar* (Berlin / New York 1985); *Die attische Mittlere Komödie. Ihre Stellung in der antiken Literaturkritik und Literaturgeschichte* (Berlin / New York 1990); *Platon und die Erfindung von Atlantis* (Leipzig / München 2002); *Platon. Kritias. Übersetzung und Kommentar* (Göttingen 2006); *Libanios. Zeuge einer schwindenden Welt* (Stuttgart 2012); *Julianus Augustus. Opera* (Berlin / Boston 2015); *Herodot. Historien. Neu übersetzt, herausgegeben und erläutert* (Stuttgart 2017).

Prof. Dr. Maren R. Niehoff ist Max Cooper Professor of Jewish Thought an der Hebräischen Universität Jerusalem. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen Philon von Ale-

xandria und das hellenistische Judentum, das frühe Christentum in seinem Verhältnis zum Judentum und die rabbinische Bibelinterpretation.

Schriftenauswahl: *The Figure of Joseph in Post-Biblical Jewish Literature* (Leiden 1992); *Philo on Jewish Identity and Culture*. TSAJ 86 (Tübingen 2001); *Jewish Exegesis and Homeric Scholarship in Alexandria* (Cambridge / New York 2011); *Philo of Alexandria. An Intellectual Biography* (New Haven, CT 2017; deutsche Übersetzung: Tübingen 2019).

Dr. Friederike Oertelt ist Wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl Neues Testament an der Augustana-Hochschule Neuendettelsau. Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich der jüdisch-hellenistischen Literatur, sozialwissenschaftlichen Zugängen zum Neuen Testament und der Geschlechterforschung. Zurzeit arbeitet sie an ihrer Habilitationsschrift mit dem Arbeitstitel „Macht-Konflikte in der Apostelgeschichte“.

Schriftenauswahl: *Herrschaftsideal und Herrschaftskritik bei Philo von Alexandria. Eine Untersuchung am Beispiel seiner Josephsdarstellung in De Josepho und De somniis II*. Studies in Philo of Alexandria 8 (Leiden 2014).

Dr. Simone Seibert ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungs- und Editionsprojekt SAPERE, das von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen getragen und von der Theologischen Fakultät der Georg-August Universität Göttingen verwaltet wird. Ihre Forschungsinteressen liegen neben der kaiserzeitlichen Religionsgeschichte im Bereich der antiken Mythologie, Elegie, Brieftheorie, Exilliteratur und Narratologie. Sie arbeitet an einer Habilitationsschrift über die *Dialogi* von Gregor dem Großen.

Schriftenauswahl: *Ovids verkehrte Exilwelt. Spiegel des Erzählers – Spiegel des Mythos – Spiegel Roms*. BzA 335 (Berlin / München / Boston 2014); „Antike Brieftheorie“ und „Exilbrief“ in: *Handbuch Brief: Antike* (erscheint 2021).

Prof. Dr. Nicolai Sinai ist Professor für Islamwissenschaft an der Orientalistischen Fakultät der Universität Oxford und Fellow von Pembroke College. Seine Arbeitsschwerpunkte sind die historisch-kritische Koranwissenschaft, die islamische Koranexegese sowie die Geschichte des philosophischen und theologischen Denkens im islamischen Kulturraum.

Schriftenauswahl: *Fortschreibung und Auslegung. Studien zur frühen Koraninterpretation* (Wiesbaden 2009); *The Qur'an. A Historical-Critical Introduction* (Edinburgh 2017); *Der Koran. Eine Einführung* (Stuttgart 2017).